



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



22/17

1. Dezember 2017

8 **Aargau**
Aargauer Lehrplan
in Vernehmlassung

18 **Solothurn**
Älter werden heisst
besser werden

30 **Praxis**
Filmprojekt: Vom Projekt
zum ausgereiften Film

Certificate of Advanced Studies (CAS)

**Kompetenzorientierung
an Schulen**

Im Zertifikatslehrgang erwerben Sie Kompetenzen für das kompetenzorientierte Unterrichten oder für eine kompetenzorientierte Personalentwicklung.

Mit dem Vertiefungsmodul setzen Sie Ihren inhaltlichen Schwerpunkt:

- Kompetenzorientierter Unterricht
- Kompetenzorientierte Personalentwicklung

Zielgruppe

Lehrpersonen, Schulleitende

Anmeldetermin

1. Juni 2018

www.fhnw.ch/wbph/cas-kos

Kernenergie verstehen



**Besuchen Sie uns
mit Ihrer Schulklasse!**

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der grössten Schweizer Stromfabrik. Eine Werksführung im KKL vertieft die Kenntnisse zum Thema Kernenergie und vermittelt spürbar einen Eindruck wie wir aus Uran Strom produzieren.

Weitere Informationen unter
Telefon +41 56 267 72 50 oder www.kkl.ch



www.kkl.ch

**BESTER SCHUTZ UND
ATTRAKTIVE PRÄMIEN
FÜR MITGLIEDER LCH**



Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen.

**zurich.ch/de/partner/login
Ihr Zugangscode: YanZmy2f**

0800 33 88 33
Mo–Fr von 8.00–18.00 Uhr
Bitte erwähnen Sie Ihre LCH-Mitgliedschaft.

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG





MATTIELLO



7 Standpunkt

Marius Haffner, Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen, setzt im Bereich der Integration auf Fragen, deren Antworten nicht schon im Voraus bekannt sind. Dieses Suchen nach Antworten sei ein Prozess, der Geduld brauche und nur im Team bewältigt werden kann.



8 Aargauer Lehrplan in Vernehmlassung

Seit dem 2. November läuft die Vernehmlassung des Departements BKS zum neuen Aargauer Lehrplan für die Volksschule. Alle Interessierten sind aufgerufen, ihre Beurteilung der inhaltlichen Anpassungen und der geplanten Stunden-tafel einzureichen.



14 Kompetenzorientierte Weiterbildung

Die Umsetzung von Lehrplänen erfolgt im Unterricht. Lehrpersonen sind deshalb wichtige Akteure bei der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans. Gezielte Weiterbildungsangebote unterstützen sie dabei.

- 3 Cartoon von Ernst Mattiello
- 7 Was ist los?
- 16 Portrait: Kurt Fretz

Titelbild: Theater spielen ist etwas Besonderes, wie das Titelbild zeigt. Bald können sich Klassen wieder für die Schultheaterwoche 2018 anmelden. Auch Theater oder selbst erarbeitete Stücke in einer Fremdsprache sind willkommen, lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 21.
Foto: Christoph Frey.

- 8 Aargauer Lehrplan in Vernehmlassung
- 9 Abstand vom Credo der Kostenneutralität
- 10 Mit einem lachenden Auge in die nächsten hundert Jahre
- 11 Weitergehen in Kontinuität
- 12 Verstärkter Vorstand im AVSS
- 13 Mit voller Kraft ins neue Vereinsjahr

- 14 Kompetenzorientierte Weiterbildung
- 15 Künstlerische Verfahren kennenlernen

35 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Janine Frey, Volksschulamt
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
E-Mail janine.frey@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,

1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12
E-Mail schulblatt@vdsdruck.ch

Administration: Martin Schwindl
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 37
E-Mail martin.schwindl@vdsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vdsdruck.ch, www.vdsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



18 Älter werden heisst besser werden

Im November lädt der LSO jeweils die neu Pensionierten zu einer Verabschiedungsfeier ein. Es ist ein Dankeschön und eine Würdigung für die geleistete Arbeit. Die Gruppe «Farandole» setzte den musikalischen Glanzpunkt.



23 Schulführungsmodell Kanton Solothurn

Das Modell legt Abläufe, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Bereich der Volksschulbildung fest. Ziel ist das aufeinander abgestimmte Zusammenwirken aller Beteiligten sowie die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Solothurner Volksschule.



24 Logopädie – Studium und Weiterbildung

Logopädie ist ein vielseitiger Beruf, in dem sich alles um Sprache und Kommunikation als Brücke zwischen Menschen dreht. Das Studium der Logopädie qualifiziert zur Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.



30 Vom Projekt zum ausgereiften Film

Vor einem Jahr erhielt das Filmprojekt über Cybermobbing der Schule Neuenhof den smart@media-Award. Nun ist aus dem Projekt ein ausgereifter Film geworden: «Ein schöner Tag» ist als DVD erhältlich.

18 Älter werden heisst besser werden

- 19 Alltägliche Handlungskompetenzen erweitern und stärken
- 21 Das soll keine «Eintagsfliege» bleiben
- 22 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 22 Termine
- 22 Da sind wir dran

23 Schulführungsmodell Kanton Solothurn

- 36 Offene Stellen Solothurn

24 Logopädie – Studium und Weiterbildung an der PH FHNW

- 24 Theatrales Lernen im Kollegium
- 25 Lehrplan 21: Kompetenzen beurteilen
- 25 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 26 Selbstbewusst und sinnerfüllt
- 26 Merkmale einer gesundheitsfördernden Schule
- 27 «Verfolgt und Vertrieben» – Lehrmittel über den Holocaust
- 27 Textverstehen in naturwissenschaftlichen Schulfächern

30 Vom Projekt zum ausgereiften Film

- 31 Chorissimo: Hirtenlied
- 33 Werkbank : Fliegenpilze in vielen Variationen
- 32 Mediothek
- 34 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 dubach@alv-ag.ch
 scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsidentin: Dagmar Rösler
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 r.misteli@lso.ch



1m³

angereichertes Uran braucht ein KKW im Jahr, um Strom für über eine Million Menschen zu erzeugen.

www.kernenergie.ch – **Wissen statt Meinen**

SCHULREISEN

Das nächste Themenheft geht auf **Schulreise in den Kanton Zürich**: Hier locken nicht nur über **50 Museen** alleine in der Stadt Zürich, sondern auch eine Vielzahl an **Wanderangeboten am Stadtrand**, im Zürcher Oberland oder dazwischen. **Industriellehrpfade**, ein **moderner Zoo** und natürlich der **«Zürisee»** bieten weitere Möglichkeiten für attraktive Schulreisen.

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenummer zu präsentieren.

Inseratschluss: Freitag, 16. Februar 2018

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch



Themenheft
Nr. 4
9. März 2018



Save the Date: 7.–9.11.2018 | BERN

Bildung ist Entwicklung.

Alles zu den brennenden Themen und digitalen Innovationen im Bildungsbereich. Spannende Referate, knackige Inputs von Bildungsexperten, Raum für Gespräche. Herzlich willkommen auf der Bildungsplattform der Schweiz. swissdidac-bern.ch



BERN,
SWITZERLAND



BERN,
SWITZERLAND

Veranstalter

BERNEXPO
GROUPE

worlddidac
ASSOCIATION

Patronatspartner

CH
DIENSTVERBAND
LEHRERINNEN
UND LEHRER
SCHWEIZ

SYNDICAT DES
ENSEIGNANTS
ROMANDS
SER

Was ist los?

Standpunkt. Der neue Präsident der Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen, Marius Haffner, setzt im Bereich der Integration auf Fragen, deren Antworten nicht schon im Voraus bekannt sind. Dieses Suchen nach Antworten ist ein Prozess, der Geduld braucht und nur im Team bewältigt werden kann.

Die Ellenbogen auf die Knie gestützt, den Kopf in die Hände gelegt, ein gebeugter Rücken; wie ein trauriges Häufchen Elend sass er da. Johannes schien mich nicht mal zu bemerken, als ich mich neben ihn setzte. «Wieso sitzt du denn vor der Türe, so ganz allein?», fragte ich möglichst sachte.

Lange gab es keine Antwort. Nach einer kleinen Ewigkeit brach es aus ihm heraus: «Die blöde Kuh hat mir nicht einmal zugehört! Ich sagte doch, dass ich gleich abschreibe und dass ich noch eine neue Tinte brauche, bevor ich anfangen kann. Schliesslich müssen wir ja direkt mit Tinte schreiben, obwohl es viel einfacher wäre mit Bleistift, weil man da noch «gümmeln» kann. Aber die hörte gar nicht zu und wollte, dass ich jetzt sofort anfangen, was ich ja nicht konnte, weil mein Füller keine Tinte mehr hatte. Als ich halt aufstand, um mir selber eine Tintenpatrone zu holen, brüllte sie mich an, was mir einfalle. Ich brüllte zurück, dass ich eine Tinte holen wolle. Dann musste ich raus.»

Margret – Johannes' Klassenlehrerin – war etwas später in der grossen Pause im Lehrerzimmer den Tränen nahe und erzählte: «Ich weiss echt nicht mehr, was ich tun soll. Sobald ich von Johannes etwas verlange, flippt der komplett aus. Das kann so nicht weitergehen! Dieser «Goof» bringt die ganze Klasse durcheinander.» Darauf entbrannte ein pausenfüllendes Gespräch um Johannes im Speziellen und die Integration im Allgemeinen.

Auch wenn Teile dieser Geschichte erfunden sind, fusst sie auf erlebten Geschehnissen. Viele Lehrerinnen und Lehrer können davon berichten, wo Grenzen der Integration erreicht wurden. Schwierige Situationen bringen uns nicht selten ans Ende unseres pädagogischen Lateins.

Zudem steht die definitive Verankerung der Integration im Solothurner Volksschulgesetz an. Bevor ich hier zu einer Beschwichtigungsrede anhebe oder versuche, Tipps im Umgang mit Johannes zu geben, oder der Klassenlehrerin Johannes' Verhalten zu erklären versuche, stelle ich eine scheinbar simple Frage: Was ist hier los?

Es braucht weitere, andere Antworten

Wir sind uns aus unserem Alltag – im Unterricht – gewohnt, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten. Wir sind uns gewohnt, Fragen zu stellen, deren Antworten wir bereits kennen. Man könnte also sagen, dass wir bereits vor der Frage die Antwort kennen. Genau diese Antwort-Frage-Technik kommt bei der Integration zur Anwendung. Oft werden Fragen gestellt, deren Antworten

«*Das Fragen, ohne die Antwort zu kennen, ist eine Fahrt ins Ungewisse. Es ist eine Entdeckung neuer Welten.*»

bereits bekannt sind. Das ist problematisch, weil auf diese Weise «gewonnene» Antworten bei der Bewältigung der Herausforderungen nicht weiterhelfen. Mit der definitiven Umsetzung der Integration verschwinden die Probleme ja nicht. Es braucht weitere, andere Antworten.

Wer bis hierher gelesen hat, denkt sich vielleicht, dass jetzt diese anderen Antworten kommen. Ich muss enttäuschen. Ich kenne diese Antworten nicht. Sie müssen individuell gefunden werden. Statt also Antworten anzupreisen, bitte ich, Fragen zu stellen (deren Antwort man noch nicht kennt). Um es etwas blumig auszudrücken: Das Fragen ohne die Antwort zu kennen, ist eine Fahrt ins Ungewisse. Es ist eine Entdeckung neuer Welten. Diese Entdeckungsreise hilft auf dem Weg der Problembewältigung. Sie hilft die Einfachheit oder aber die Komplexität einer Situation zu erkennen. Ein-



fache Probleme können dabei mit einfachen Mitteln gelöst werden (volle Tintenpatrone für den Füller). Komplexen Problemen hingegen muss man mit komplexen Strategien begegnen (Probleme des Settings, der Klasse, der Lehrerin, der Eltern etc.).

Sobald sich etwas komplex gestaltet, müssen viele kleine Schritte auf dieser Entdeckungsreise gemacht werden. Diese Schritte können wir gehen, wenn wir Fragen stellen, Antworten suchen und überprüfen, ob sie richtig waren. Dieser Prozess braucht Geduld und die Fähigkeit, in einem Team nach Antworten zu suchen.

Was ist also los? Wir finden es zusammen heraus!

Marius Haffner

Aargauer Lehrplan in Vernehmlassung



Lehrplan 21: Ungebundene Lektionen abzubauen hiesse, einen Abbau der Bildungsqualität hinzunehmen. Foto: Christoph Imseng.

GL alv. Seit dem 2. November läuft die Vernehmlassung des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) zum neuen Aargauer Lehrplan für die Volksschule. Alle Interessierten sind aufgerufen, ihre Beurteilung der inhaltlichen Anpassungen und der geplanten Stundentafel einzureichen.

Geschäftsleitung (GL) und Verbandsrat des alv haben sich in den neuen Lehrplan und die Stundentafel vertieft, Chancen und Risiken erörtert und gegeneinander abgewogen. Die wichtigste Kritik betrifft nach wie vor die geplante Kostenneutralität der Einführung, auch wenn seitens des BKS in den Details einige erfreuliche Anpassungen vorgenommen wurden. Mit dem neuen Lehrplan verlangen die politischen Entscheidungsträger von der Schule eine Mehrleistung – eine Mehrleistung, die auch finanziert werden muss. Der alv wird mit allen Mitteln dagegen angehen, dass die notwendige Erhöhung der Anzahl Lektionen mit dem Abbau von ungebundenen Lektionen bezahlt

werden muss. Er ist nicht gewillt, die damit verbundene Reduktion des Betreuungsfaktors und des Abbaus der Bildungsqualität hinzunehmen. Zudem würde die Jahresarbeitszeit weiter erhöht, was mit dem Blick auf die bereits heute bestehende Überbelastung nicht zu verantworten wäre. Die GL ruft sowohl die Schulen als auch einzelne Lehrpersonen dazu auf, sich an der Vernehmlassung zu beteiligen und sich gegen die geplante Mehrbelastung zur Wehr zu setzen. Interessierte finden die Vernehmlassungsantwort des Verbands auf der Website des alv (www.alv-ag.ch).

Faires Lohnsystem

Das Vorprojekt zum neuen Lohnsystem ist abgeschlossen. Nun liegt es am Regierungsrat, den Start für das Hauptprojekt zu bewilligen. Die GL des alv strebt ein gemeinsames Lohnsystem für die Lehrpersonen und die Verwaltung an. Dieses Lohnsystem muss bestehende Diskriminierungen überwinden und das aktuelle Vektorenmodell, nach dem die Löhne der

Lehrpersonen berechnet werden, ablösen. Im Fokus stehen vor allem die Löhne der jüngeren Lehrerinnen und Lehrer, deren Salär im Vergleich zu den benachbarten Kantonen weit abfällt. Die Lohnkurve muss, wie in den vergangenen Jahren üblich, früher und steiler ansteigen. Der heutige Zustand, dass eine neu in den Beruf einsteigende Lehrperson sechs Jahre lang mit keiner Gehaltserhöhung rechnen kann, ist nicht haltbar. Kein Betrieb der Privatwirtschaft könnte sich leisten, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so zu behandeln. Eine zweite wichtige Forderung des alv an das neue Lohnsystem ist eine gesicherte Lohnentwicklung, die nicht von der Willkür eines Parlaments abhängig ist, das finanzpolitische Argumente grundsätzlich höher gewichtet als bildungspolitische. Damit diese Anliegen erfüllt werden können, ist es absolut zwingend, dass in der Budgetdebatte Ende November beschlossen wird, dass der Mutationsgewinn künftig im Lohnsystem verbleibt, so wie dies in allen anderen Kantonen und in den Ge-

meinden der Fall ist. Es wird sich zeigen, ob die Legislative die Weisheit aufbringt, in ein zukunftsgerichtetes Lohnsystem zu investieren, ein Lohnsystem, das die Aargauer Schulen wieder konkurrenzfähig machen würde.

Leistungsverträge im Sonderschulbereich

Eine Interpellation des Grossen Rats erkundigte sich nach den Leistungsverträgen mit Institutionen im Bildungsbereich. Die Regierung führte in ihrer Antwort aus, dass die Abteilung Sonderschulen, Heime und Werkstätten für die nötige Steuerung, die genügende Aufsicht und die Finanzierung dieser Institutionen zuständig sei. Der GL des alv liegen allerdings glaubwürdige Aussagen aus verschiedenen Sonderschulen vor, dass diese Aufsicht marginal und absolut ungenügend sei. Die Anstellungsbedingungen und die Personalführung durch die Schulführungen werden kaum überprüft. Diese Lücke werde denn auch von einigen schwarzen Schafen unter den Institutionen schamlos ausgenutzt, indem zum Beispiel aus Kostengründen unqualifiziertes Personal eingesetzt werde. Für den alv stellt sich hier die Frage, weshalb die Sonderschulen nicht in gleicher Art und Weise wie die öffentlichen Schulen durch die externe Evaluation überprüft werden. Verschiedene Schulführungen müssten wohl mit tiefroten Ampeln rechnen.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Aus der GL-Sitzung des alv vom 6. November.

Abstand vom Credo der Kostenneutralität

alv-Verbandsrat. Haupttraktandum der Verbandsratssitzung war die Vernehmlassung zum Neuen Aargauer Lehrplan. Es zeigte sich: Aktuell unterstützt der alv diesen nicht, denn Lehrpersonen und Kinder zahlen den Preis für eine kostenneutrale Umsetzung.

Die definitive Vernehmlassungsantwort wird der Verbandsrat an seiner Klausur im Januar 2018 verabschieden. Er fordert die Schulen nun auf, ebenfalls an der Vernehmlassung teilzunehmen. Der alv-Verbandsrat diskutierte folgende Inhalte:

- **Die Studentafel der Primarschule muss angepasst werden**

Grundsätzlich ist es richtig, dass die Schülerinnen und Schüler künftig mehr Lektionen erhalten. Dies ist notwendig, damit die im Lehrplan aufgeführten Kompetenzen erreicht werden können. Stossend ist jedoch, dass Lehrpersonen und Kinder den Preis mit der Kürzung der ungebundenen Lektionen zahlen müssen. 80 Prozent der Schulen haben Blockzeiten eingeführt und dürfen bis zu 24 Lektionen unterrichten. Die anderen 20 Prozent haben keine Blockzeiten und verfügen daher über mehr ungebundene Lektionen. Schulen, die heute bereits 24 Lektionen unterrichten, müssen bei der Einführung des neuen Lehrplans auf eine weitere ungebundene Lektion pro Klasse verzichten.

Die Verantwortlichen des BKS erachten den Wegfall einer ungebundenen Lektion bei 80 Prozent der Schulen als gut verkraftbar. Sie ignorieren dabei, dass viele Gemeinden, die Blockzeiten eingeführt haben, beispielsweise Randstundenbetreuung bezahlen und damit den Erhalt von ungebundenen Lektionen pro Klasse ermöglichen. Konkret heisst dies, dass in weit mehr als 20 Prozent der Schulen mehrere ungebundene Lektionen wegfallen würden. Der alv führt zurzeit eine Umfrage bei den Primarschulen durch, um zuverlässige Zahlen über den effektiven Abbau der ungebundenen Lektionen zu erhalten. Es ist notwendig, dass der Regierungsrat von seinem Credo der Kostenneutralität wekommt und die Primarschule genügend Ressourcen erhält.

- **Die Real kommt zu schlecht weg**

Auch an der Oberstufe – gerade an der Real – ist es nicht möglich, Zusatzlektionen zu reduzieren und Mehrkosten abzuwälzen, ohne Schaden anzurichten. Wer mehr Leistung will, muss auch dafür bezahlen.

- **Sammel- oder Einzelfächer**

Der Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein (BLV) ist nicht glücklich mit den neuen Sammelfächern und will weiterhin bei Einzelfächern bleiben. Selbst den Kompromiss, dass die Schule vor Ort selber entscheiden kann, welches Unterrichtsmodell bei den spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort klüger ist, erachtet er als wenig sinnvoll.

- **Französisch in der fünften Klasse**

Der alv bleibt bei seiner Haltung, dass die Sprachenfrage national gelöst werden muss. Er befürwortet daher die Verlegung des Starts der zweiten Fremdsprache auf die fünfte Klasse, jedoch nur, wenn die dafür notwendigen Finanzen auch gesprochen werden.

Insgesamt lässt sich sagen: Der alv unterstützt die Umsetzung des Aargauer Lehrplans aktuell nicht, denn: **«Da fe lt noch ein Stü k!»**

Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin

Aus der alv-Verbandsratssitzung vom 15. November. Auf www.sorfältig-umsetzen.ch kann man die Resolution für eine gute verantwortbare Umsetzung unterschreiben.

Mit einem lachendem Auge in die nächsten hundert Jahre

Fraktion Kindergarten. Das diesjährige Jahrestreffen der Fraktion Kindergarten stand ganz im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums des Verbands. Rund 50 Teilnehmerinnen informierten sich am 3. November über die aktuellen berufspolitischen Themen und feierten zusammen mit geladenen Gästen.

Co-Präsidentin Evelyne Schmid begrüsst die Anwesenden zum geschäftlichen Teil im Mühlbergsaal des Naturamas in Aarau und hiess auch Elisabeth Abbassi, Präsidentin des alv, und Christian Aeberli, Leiter der Abteilung Volksschule des BKS, herzlich willkommen. Dem besonderen Anlass angemessen fanden sich junge Berufsfrauen, treue und bekannte Mitglieder wie auch ehemalige Präsidentinnen im Publikum – das berührte und verdeutlichte die eindrückliche berufspolitische Geschichte.

Elisabeth Abbassi zeigte auf, was durch das solidarische und engagierte Miteinander der Lehrerschaft aller Stufen erreicht werden konnte. Ursina Riz, Co-Präsidentin der Fraktion Kindergarten, kam anschliessend auf die Themen zu sprechen, welche in der Fraktionsleitung Priorität hatten und haben: Der Übergang in die Primarstufe bleibt auch nach dem Obligatorium des Kindergartens eine potenziell problematische Schnittstelle. Verstärkt durch die Heterogenität der Kinder, das jüngere Einschulungsalter und die schwierigen Rahmenbedingungen ergibt sich öfter die Situation, dass Kinder in die Primarstufe eintreten müssen, bei denen Schwierigkeiten zu erwarten sind oder die Defizite in einzelnen Bereichen aufweisen. Diesbezügliche Ängste und die Herausforderungen für die Lehrpersonen wurden in der anschliessenden Diskussionsrunde deutlich.

In Erarbeitung ist ein Merkblatt für Eltern zu den Voraussetzungen, die ein Kind beim Eintritt in den Kindergarten mitbringen sollte und die diesem den Einstieg erleichtern. Weiter überarbeitet eine Arbeitsgruppe den kantonalen Einschätzungsbogen, der im Zusammenhang mit dem neuen Aargauer Lehrplan neu ausgestaltet werden muss.



Der Kindergarten steht vor vielen Herausforderungen, zum Beispiel jener, dass die Kinder früher eingeschult werden. Foto: Fotolia.

Ehrungen, Verabschiedungen und Begrüssungen von Gästen

Nach den Ehrungen wurde Susanne Klaus mit Bedauern und grossem Applaus aus der Fraktionsleitung verabschiedet. Ihre grosse politische Kompetenz und ihr engagiertes Aufzeigen, Hinterfragen und Aufrütteln werden fehlen. Infolge der Auflösung der Pädagogischen Kommission (PäKom) des alv wurde auch Theres Hächler verabschiedet, die die Fraktion in diesem Gremium ein Jahr lang engagiert vertreten hatte.



Comedian Dominic Deville erheiterte mit Anekdoten aus dem Kindergarten-Alltag. Foto: zVg.

Die Co-Präsidentinnen informierten über ihren Entscheid, das Präsidium nach dem nächsten Fraktionsjahr abzugeben. Die Betroffenheit darüber trübte die Festlaune vorübergehend. Die Tatsache, dass die Leitung der Fraktion immer kleiner wird, liess einige Sorgenfalten entstehen. Doch diese verschwanden beim geselligen Zusammensein an den herbstlich dekorierten Tischen im Bullingerhaus: Anwesend waren ehemalige Präsidentinnen wie Katharina Ammann, Marianne Rölli Siebenhaar, die aus Leipzig angereist war, Margarita Burger, Trix Stauffer und Brigitte Streuli, zudem Victor Brun (BKS), Kathrin Scholl (alv) und Ruth Fritschi als Vertreterin des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH). Letztere überbrachte Grussworte ihres Verbands mit einem kurzen Rückblick auf die berufspolitische Geschichte des Kindergartens in der Schweiz: Der erste Verband wurde 1881 in St. Gallen gegründet – ein wichtiger Akt, bedenkt man die Stellung, die die «Kindergartenfröileins» in dieser Zeit hatten. Marianne Rölli verdeutlichte das Bild der wohl bereits damals schon selbstbewussten und eigenständig denkenden Menschen in diesem

Berufsstand. Sie betonte das Zentrale unserer Aufgabe: Wir wirken für die Entwicklung und das Lernen von Kindern und sind «Fachpersonen für Veränderung».

Eine Präsentation zeigte dann unsere erfüllten Forderungen der letzten 20 Jahre auf, was viele mit Demut und Stolz erfüllte. Trotz Sorgen, Befürchtungen und teils beängstigendem Ausblick in die nähere Zukunft: Die Fraktion Kindergarten hat viel erreicht, Anerkennung gefunden und sich gut vernetzt.

Erheiterung mit Dominic Deville

Mit dem Festessen und einem besonderen Gast besserte sich dann die Festlaune weiter: Dominic Deville, selber ausgebildeter Kindergärtner, erheiterte die Anwesenden mit seinen Erzählungen und zeigte die humorvollen Seiten unseres Berufs auf. Als talentierter Comedian erzählte er im Grunde genommen aus unserem Alltag. Alle haben die von ihm beschriebenen Momente mit Kevins und Savannah Shayennes und eigenmächtig handelnden Waldkindern bereits erlebt. Mit seiner Darbietung brachte

er die Anwesenden laut zum Lachen. Darauf wollen wir anstossen: auf dass uns das Lachen nicht vergeht und die schönen Momente in Erinnerung bleiben!

Mitmachen!

Damit dies so bleibt, ruft die Fraktionsleitung dazu auf, bei der Suche nach neuen Mitgliedern zu helfen: Die Fraktionsleitung braucht dringend neue, engagierte Mitdenkerinnen!

Sabrina Gautschi, Mitglied Fraktionsleitung Fraktion Kindergarten

Weitergehen in Kontinuität

Jahresbericht LBG AG. Der Verband der Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Nachdem im Herbst 2016 die Verbandsauflösung im Raum stand, konnte diese an der Generalversammlung im Dezember durch die Wahl von neuen Vorstandsmitgliedern abgewendet werden. Der aktuelle Vorstand besteht aus einer guten Mischung frischer Kräfte und Bisherigen, die mit der berufs- und standespolitischen Situation der Sek-I- und Sek-II-Stufe bestens vertraut sind. An der folgenden Vorstandssitzung im Januar wurde Lucia Schnüriger, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten an der Neuen Kantonsschule, als Präsidentin gewählt. Der Vorstand hat seither mehrmals getagt und über Verbandszukunft, Ziele und Wünsche gesprochen. Es gibt viele gute Gründe, sich im Verband zu engagieren: Kontinuität und Vernetzung sind wichtige Ziele, ebenfalls die Meinungsbildung, das Sichtbarmachen unserer Arbeit (sei es die Arbeit unserer Mitglieder im Unterricht oder die Verbandsarbeit). Verschiedene Vorstandsmitglieder bringen die Interessen unseres Verbandes auch in anderen Gremien ein, insbesondere im AMV, im alv und im LBG CH.

Auf Sek-II-Stufe wurde an einem Treffen eine Position zum IT-Bedarf in unserem Fach festgehalten, ebenso erarbeitete der

Vorstand aus den Rückmeldungen der Fachschaften zum Unterrichtsmodell 2019+ ein Positionspapier. Im neuen Verbandsjahr 2017/18 steht Kontinuität im Vordergrund, die geplanten und angedachten Projekte sollen realisiert oder konkretisiert werden: Weiterbildung Sek II (3D-Modelling und -Druck) und Sek I (kompetenzorientiertes Unterrichten), der Relaunch der Website, die als wichtige Drehscheibe für die Verbandskommunikation dienen soll. Bereits am 27. Oktober fand die diesjährige Generalversammlung statt: Jari Putignano von der Glocken- und Kunstgiesserei Rüetschi AG in Aarau erzählte auf sehr anschauliche Weise aus der mehr als 600-jährigen Geschichte der Giesserei. Der Einblick in die Werkstätten war über-

aus eindrucklich; technisches Können und Erfahrung, aber auch immer wieder Innovation, Forschung und Erfindergeist führen zu überzeugenden Resultaten und ermöglichen diese langjährige Erfolgsgeschichte. Kompetenzen übrigens, die gerade in unserem Fach Bildnerisches Gestalten vermittelt und geschult werden. Während der nachfolgenden Versammlung bestätigten die Mitglieder den Vorstand sowohl personell wie auch bezüglich der Aufgabenbereiche. Das Ziel der letzten GV, den Verband zu stabilisieren, wurde erreicht. Wir bedanken uns für das Vertrauen und freuen uns auf eine hoffentlich fruchtbare Arbeit.

Lucia Schnüriger, Präsidentin LBG AG



Die Verbandsmitglieder erfuhren vieles aus der 600-jährigen Geschichte der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau.

Foto: Gaby Rey.

Verstärkter Vorstand im AVSS



Der Entwurf für kantonale Richtlinien zum Fotografieren im Sportunterricht wird zurzeit von der Schulaufsicht und vom BKS geprüft.
Foto: Christoph Imseng.

Jahresbericht AVSS. Wie in den Jahren zuvor versuchte der Aargauische Verein für Sport in der Schule (AVSS), eigene Projekte voranzutreiben. Die Priorisierung der tatsächlichen Geschäfte wurde dem Verein aber oft von aussen aufgezwungen – sei es durch aktuelle Ereignisse, die zum Handeln zwangen oder durch veränderte Rahmenbedingungen und mangelnde Ressourcen, die die Arbeit im Vorstand einschränkten.

Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte kurz zusammengefasst:

Pauschalbeiträge SVSS

Aufgrund sinkender Mitgliederzahlen, des damit verbundenen gefährdeten politischen Gewichts und der Finanzlage, hat der Schweizerische Verband für Sport in der Schule (SVSS) ein neues Finanzierungskonzept eingeführt. Dieses beruht auf Pauschalbeiträgen der Kantonalverbände. Einerseits ist es für den SVSS eine Möglichkeit, seine Kosten langfristig zu decken und andererseits sind dadurch die Kantonalverbände in der Pflicht, Mitglieder zu gewinnen.

Personelles

Unser dienstältestes Vorstandsmitglied, Urs Näf, zieht sich verdienstweise zurück. Glücklicherweise konnten wir drei neue Vorstandsmitglieder, zwei Beisitzer und eine Kassiererin, gewinnen. Die Mitgliederzahlen sind leicht rückläufig. An der Mitgliederversammlung konnte jedoch eine Arbeitsgruppe gegründet werden, die sich dieser Thematik annimmt. Die Pauschalfinanzierung spielt hier eine zentrale Rolle, da sich nun die Veränderung der Mitgliederzahl direkt auf den Beitrag auswirken kann.

Weiterbildung

Wie alle Jahre hat Esther Reimann einen tollen Job gemacht und ein abwechslungsreiches Programm erstellt.

Filmaufnahmen im Sportunterricht

Aufgrund eines Vorfalls in Baden hat der Vorstand das FAQ-«Filmaufnahmen im Sportunterricht» von 2015, welches die Antworten der kantonalen Datenschutzverantwortlichen auf unsere Fragen enthält, weiterentwickelt. Ziel war es, einen Leitfaden zum Thema Filmaufnahmen im Sportunterricht zu schaffen. Dieses Papier

sollte dann von der Datenschutzverantwortlichen geprüft und genehmigt werden. Auch hat die Schulaufsicht Interesse an unserer Arbeit gezeigt. Der besagte Entwurf für kantonale Richtlinien wird zurzeit von der Schulaufsicht und vom BKS geprüft.

Kantonaler Sporttag

Seit geraumer Zeit kämpfen Mitglieder aus unserem Verein um einen offiziellen kantonalen Sporttag. Der AVSS-Vorstand unterstützt dieses Anliegen, vertritt jedoch die Meinung, dass der Kanton auch beteiligt sein sollte. Aus verschiedenen Gründen hat es für 2018 nicht gereicht. Auch für dieses Projekt wird eine Arbeitsgruppe gegründet. Ziel ist es, für das Jahr 2019 eine klare und einvernehmliche Strategie zu entwickeln.

Reto Bolliger, Präsident AVSS

Mit voller Kraft ins neue Vereinsjahr

VAL. Am 8. November trafen sich über fünfzig Logopädinnen und Logopäden zur jährlichen Mitgliederversammlung des Vereins Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL) in der Sprachheilschule Lenzburg. Nach dem offiziellen Programmteil gewährten Priska Huckele und Helen Amstad einen praktischen Einblick in die Dysphagietherapie.

Co-Präsidentin Antonia Grimm Bovens begrüßte die Mitglieder und die geladenen Gäste zur 47. Mitgliederversammlung und blickte zurück auf das vergangene Vereinsjahr, in dem die Anwerbung neuer Vorstandsmitglieder im Mittelpunkt stand. Zum «Tag der Logopädie» führte der VAL vor dem Grossratsgebäude in Aarau eine Flyer-Verteilaktion und in den Spitälern Referate zum Thema «Dysphagie» durch. Des Weiteren erwirkte der Vorstand eine Reduktion des LCH-Beitrags für die VAL-Mitglieder. Die Situation der Sprachheilverbände vor dem Hintergrund der Neuen Ressourcierung Volksschule und die Erarbeitung von Richtlinien für die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Logopädie und

Schulischer Heilpädagogik im Bereich Lese-Rechtschreib-Störung waren weitere Programmpunkte auf der Agenda. Der VAL revidierte zudem seine Statuten und überarbeitete die Website und den Newsletter, die sich nun in neuer Aufmachung präsentieren.

Verabschiedungen und Wahlen

In diesem Jahr standen zahlreiche Verabschiedungen an. Im Vorstand legte nebst Agnes Graf auch Co-Präsidentin Eliane Flück ihr Amt nieder. Letztere wurde für ihren langjährigen Einsatz gewürdigt. Mit Simone Berner-Nayer, Sandra Flükiger, Corinne Rüegger und Jeannine Ebner konnten vier engagierte Nachfolgerinnen in den Vorstand gewählt werden. Mit grossem Erfolg ernannten die Anwesenden Doris Rauber Bütikofer zum Ehrenmitglied.

Mit Sherlock Holmes auf Spurensuche

Zum Schluss der diesjährigen Mitgliederversammlung nahmen die im klinischen Bereich tätigen Logopädinnen Helen Amstad und Priska Huckele alias «Sherlock Holmes des Spitals Zofingen» die Teilneh-

menden mit auf Spurensuche im Spital Zofingen. Die beiden Detektivinnen führten die Zuhörerinnen und Zuhörer Schritt für Schritt durch die Dysphagietherapie. Zunächst galt es, den Tatbestand festzustellen. Husten oder Gewichtsverlust können wichtige Indizien für das Vorliegen einer Schluckstörung sein. Als nächstes wurde das Tatmotiv erforscht: In welcher Phase des Schluckaktes liegt das Problem? Die Detektivarbeit endete schliesslich mit der Tataufklärung. Hier wurde gemeinsam mit den Betroffenen eine individuelle Lösung für die Schluckproblematik gefunden. Zuletzt durften die Mitglieder verschiedene Therapiemassnahmen im Selbstversuch testen und so einen gelungenen Anlass ausklingen lassen.

Jeannine Ebner, Vorstand VAL



Der neue VAL-Vorstand (v.l.n.r.): Sandra Flükiger, Simone Berner-Nayer, Antonia Grimm Bovens, Vreni Jordi, Jeannine Ebner, vorne: Corinne Rüegger, Anika Helfer.
Foto: Adjélé Baur.

Kompetenzorientierte Weiterbildung

Aargauer Lehrplan. Die Umsetzung von Lehrplänen erfolgt im Unterricht. Lehrpersonen sind deshalb wichtige Akteure bei der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans. Gezielte Weiterbildungsangebote unterstützen sie dabei.

Inhaltlich hält der neue Aargauer Lehrplan an Bewährtem fest, nimmt zugleich Neues auf – beispielsweise berufliche Orientierung, Medien und Informatik oder politische Bildung – und koordiniert den Aufbau der Anforderungen über alle Schulstufen der Volksschule hinweg. Seine Einführung wird Impulse für die Schul- und Unterrichtsentwicklung geben. Während die Steuerung der Schulentwicklung primär Aufgabe der Schulleitungen ist, gehört die Unterrichtsentwicklung zu den Kernaufgaben von Lehrerinnen und Lehrern. Um ihren Unterricht vermehrt kompetenzorientiert zu gestalten und weiterzuentwickeln, werden Lehrpersonen durch verschiedene Weiterbildungsangebote unterstützt.

Weiterbildung und Beratung zur Lehrpläneinführung

Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) hat die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) mit der Erstellung eines Konzepts zur Weiterbildung und Beratung zur Einführung des neuen Aargauer Lehrplans beauftragt. Während sich die Angebote in einer ersten Phase primär an Schulleitungen richten, baut die PH FHNW das Angebot an kompetenzorientierter Weiterbildung für Lehrpersonen ab 2018 kontinuierlich aus. Von individuellen Kursangeboten über regionale Praxisgruppen und fachdidaktische Kurzberatungen bis hin zu modularen Nach- und Zusatzqualifikationen steht Lehrerinnen und Lehrern eine breite Palette bewährter Weiterbildungsformate zur Verfügung. Nach- und Zusatzqualifikationen eignen sich insbesondere für Lehrpersonen neuer Fächer oder Fachbereiche, welche für einen Teilbereich ausgebildet sind und sich ergänzende Kompetenzen aneignen möchten



Mit gezielten Weiterbildungsangeboten unterstützt die PH FHNW Lehrpersonen dabei, ihren Unterricht vermehrt kompetenzorientiert zu gestalten. Foto: Fotolia.

(z. B. Lehrpersonen für textiles Werken für das künftige Fach Textiles und Technisches Gestalten oder Biologielehrkräfte für den Fachbereich Natur und Technik).

Ziele kompetenzorientierter Weiterbildung

Lehrpersonen sollen die fach- und stufenspezifischen Inhalte des neuen Aargauer Lehrplans sowie Grundsätze eines kompetenzorientierten Unterrichts kennen. Auf dieser Basis und mit lehrplankonformen Lehrmitteln werden sie den bisher lernzielorientierten Unterricht schrittweise weiterentwickeln, um letztlich ihre Schülerinnen und Schüler kompetenzorientiert fördern und beurteilen zu können. Dafür braucht es insbesondere geeignete Aufgabenstellungen und eine tragfähige Zusammenarbeit im Team.

Rahmenbedingungen

Vor Kurzem ist das Weiterbildungsprogramm des Instituts für Weiterbildung und Beratung der PH FHNW für das

Jahr 2018 erschienen. Wiederum werden über 500 Kurse zu fachlichen, überfachlichen und fachdidaktischen Themen des kompetenzorientierten Unterrichts angeboten. Lehrpersonen mit einer Anstellung an der Aargauer Volksschule besuchen diese Kurse in der Regel unentgeltlich. Viele der Nach- und Zusatzqualifikationen werden vom Departement BKS subventioniert, sodass sie von Aargauer Lehrpersonen zu sehr attraktiven Konditionen besucht werden können.

Martina Bruggmann, Abteilung Volksschule, BKS

Auf rund 300 Seiten informiert das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW über die Weiterbildungs- und Beratungsangebote für das Jahr 2018. Unter www.fhnw.ch/wbph-kurse ist das Programmheft als Online-Blätterbuch verfügbar.

Anhörung neuer Aargauer Lehrplan

Am 2. November hat die Anhörung zur Umsetzung der nationalen Sprachenstrategie und zum neuen Aargauer Lehrplan begonnen. Sie dauert noch bis zum 2. Februar 2018. Die Frage nach der Finanzierung der zwei Französischlektionen an der Primarschule (Umsetzung nationale Sprachenstrategie) unterliegt der obligatorischen Anhörung. Zu allen anderen Fragen zum neuen Aargauer Lehrplan wird eine fakultative Anhörung durchgeführt. Alle Unterlagen (Anhörungsbericht, Überblick Stundentafeln, Übersicht der Ergänzungen und Anpassungen im Lehrplan, Fragebogen Anhörung) sind zu finden unter: www.ag.ch/anhoeurungen
→ Laufende Anhörungen.

Künstlerische Verfahren kennenlernen

Kunstvermittlung. Zur jährlich stattfindenden Ausstellung «Auswahl» und zur neuen Sonderausstellung «Wild Thing» gibt es verschiedene Angebote für Schulklassen. Im Zentrum steht die Verknüpfung von Aspekten aus der Ausstellung mit einer gestalterischen und künstlerischen Aufgabenstellung, die die Schülerinnen und Schüler im Atelier ausführen.

In der Ausstellung «Auswahl 17» werden Werke zeitgenössischer Aargauer Künstlerinnen und Künstler gezeigt. Dies ermöglicht den Lernenden, aktuelle Formen des Kunstschaffens kennenzulernen. Ein für die Vermittlung interessanter Aspekt dabei ist, dass unterschiedliche Materialien und Techniken in der Ausstellung auftauchen und eine breite Spanne an künstlerischem Arbeiten präsentiert wird. Es sind Werke aus klassischen künstlerischen Materialien wie Ölfarbe, Bronze oder Graphit, aber auch Werke aus Epoxidharz, Papier, Karton, Latex sowie Video- und elektronische Installationen zu sehen. Nebst den 55 Kunstschaffenden, die in der Ausstellung vertreten sind, stellt das Künstler-Duo Philipp Hänger und Marc Hartmann als Gastkünstler aus. In der Sonderausstellung «Wild Thing» hingegen werden hauptsächlich Bilder aus den 1980er-Jahren von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern gezeigt. Einige davon erzählen von einer bewegten Gefühlswelt, von Abgründen und Ängsten. Oft sind die Bilder mit Tusche, Kohle oder anderen Materialien gemalt, die einen unmittelbaren künstlerischen Ausdruck begünstigen.

Auswahl 17: Arbeitsweisen entdecken

Im ersten Teil des Angebots «Kunst-Workshop» lernen die Schülerinnen und Schüler in einem geführten Rundgang die ausgestellten Werke kennen. In der Ausstellung «Auswahl 17» kommen sie den verschiedenen Arbeitsweisen und -techniken der Künstlerinnen und Künstler auf die Spur. Da diese Ausstellung kein zusammenhängendes Thema in Bezug auf die Inhalte der Kunstwerke hat, sind die Schülerinnen und Schüler umso stärker gefordert, Verbindungen herstellen

und die Werke vergleichen zu können. Im Atelier vertieft die Klasse in Einzelarbeiten dann die Auseinandersetzung mit dem Material Papier. Wie können feste und stabile Objekte aus Papier hergestellt werden? Was erzählt ein weisses Papier, das aber zu einer Skulptur geformt wird? Beim Angebot der «Dialogischen Führung» werden im Gespräch Antworten auf solche und weitere Fragen gesucht.

Wild Thing: Experimentieren mit Tusche

Im Anschluss an den Rundgang durch die Ausstellung «Wild Thing» experimentiert die Klasse im Atelier mit der Technik der Tusche-Zeichnung. Das flüssige, tiefschwarze Material lässt sich durch Verdünnen in seinem Schwärzegrad verändern. Mit einer Feder oder einem Pinsel können feine Linien, aber auch grosse, dunkle Flächen gezeichnet und gemalt werden. Trotzdem bleibt das Material immer auch unkontrollierbar und führt zu unerwarteten Klecksen und Formen. Diesen Umstand zu nutzen und auf schnelle oder ungestüme Weise zu malen, sind Inhalte des Workshops zur Ausstellung. Des Weiteren thematisiert der Workshop auf verschiedene Weise die Beschäftigung mit dem eigenen Körper. Die Schü-

lerinnen und Schüler können beispielsweise den Körper als Werkzeug einsetzen, indem sie mit den Fingern oder Füssen malen. Andererseits spielt das Wahrnehmen von Körpergefühlen und -empfindungen eine Rolle für die (Selbst-)Darstellung auf Papier.

Lorenz Hegi, Fachspezialist Kunstvermittlung, Aargauer Kunsthaus

Aargauer Schulklassen erhalten mit dem Impulskredit von «Kultur macht Schule» für alle Vermittlungsangebote im Aargauer Kunsthaus Finanzierungsbeiträge von 50 Prozent.

Einführung für Lehrpersonen:

Mittwoch, 6. Dezember, 14.30–16.30 Uhr;
Donnerstag, 7. Dezember, 17.30–19 Uhr.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten. Die Lehrpersonen erhalten eine schriftliche Bestätigung für die Teilnahme.

Weitere Informationen und Anmeldung:
Kunstvermittlung Aargauer Kunsthaus,
E-Mail kunstvermittlung@ag.ch
Tel. 062 835 23 31 und unter
www.aargauerkunsthaus.ch



In der Ausstellung «Auswahl 17» beschäftigen sich die Lernenden unter anderem mit den Arbeiten von Philipp Hänger und Marc Hartmann; hier das Werk Neospektive (2017). Foto: ullmann.photography.

Mit Empathie durch den Mathe-Dschungel



Portrait. Am KV Lenzburg führt Kurt Fretz auch Schülerinnen und Schüler mit Mathe-Blockaden zum Durchblick im Zahlen-Dickicht. Das macht er seit 30 Jahren mit grossem Einfühlungsvermögen und klar strukturierten Unterrichtsdossiers.

Kurt Fretz hat Verständnis, wenn sich seine Schüler vor dem Unterrichtsstoff zuweilen etwas fürchten – schliesslich unterrichtet er Mathe. «Es gibt tatsächlich eine Klientel, die ein Unverständnis für Mathematik quasi voraussetzt. Wenn sie in meine Klasse kommen, glauben sie: Ich kann das nicht!», sagt er. Seine Hauptaufgabe als Lehrer sei es dann, diesen Schülerinnen und Schülern das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zurückzugeben. Das macht der 60-Jährige am KV Lenzburg mit einer massgeschneiderten Unterrichtsmethode, die unter anderem auf einem selber verfassten Lehrmittel, einer ausbalancierten Mischung aus Strenge und individueller Unterstützung und vor allem einer auch nach 30 Jahren ungebrochenen Freude am Unterrichten fusst. «Im Schulzimmer fühle ich mich am wohlsten», bestätigt er, «ich bin einfach sehr gerne Lehrer».

Ausgleich am Fels

Dass er in seiner Berufstätigkeit immer auch auf einen erfüllenden Ausgleich Wert gelegt hat, trägt massgeblich zu

«*Es geht mir nicht darum, von Anfang an knallhart zu selektionieren, sondern Wege aufzuzeigen, das logische Denken zu trainieren. Und auf die Frage <Warum müssen wir das können?> auch überzeugende Antworten liefern zu können.*»

seiner positiven Haltung bei. Statt wie früher auf das Fussballfeld oder die Skispiste strebt der sportliche Lehrer heute als Kletterer in die Höhe. «Vier Stunden klettern im Jura passt im Sommer auch nach dem Unterricht noch in den Tagesplan. Das ist für mich so erholsam wie ein zweitägiger Ferientaufenthalt.» Auch für die Bewirtschaftung des grossen Gartens, zwei Hausumbauten oder Reisen und mehrtägige Wanderungen mit seiner Frau hat sich Kurt Fretz immer wieder Zeit genommen. Erst seit zwei Jahren unterrichtet er in Lenzburg mit einem Vollpensum. «Eigentlich arbeite ich gar nicht so viel», findet er.

Skript statt Referat

Das allerdings dürfte eher eine subjektive Wahrnehmung und der Leidenschaft für seine beruflichen Schwerpunkte geschuldet sein. Neben Teilpensen als Lehrer startete Kurt Fretz bereits vor Jahren als Informatiker der ersten Stunde durch: Abendkurse für Erwachsene, Gründung einer Informatikschule mit Kollegen, später Datenbankprogrammierung für Unternehmen, Aufbau des Fachbereichs Informatik an der Berufsschule KSB in Aarau. «Informatik hat mich von Beginn an fasziniert», begründet er sein IT-Engagement nach der Ausbildung als Bezirksschullehrer mit den Fächern Mathe, Physik und Biologie und Teilpensen an mehreren Berufsfachschulen. Am KV Lenzburg unter-

richtete Kurt Fretz Informatik, bis das Fach zu «Information, Kommunikation und Administration (IKA)» umgestaltet und eine zusätzliche fachdidaktische Ausbildung erforderlich wurde. Sein Informatikwissen nutzt Kurt Fretz seither in Lenzburg als Fachverantwortlicher Mathematik und für den Unterricht.

Daneben schreibt er seit Jahren an seinem Mathe-Lehrmittel, abends und in den Schulferien. Alle Schüler erhalten zu jedem Thema ein ausführliches Dossier mit Theorie- und Aufgabenteil. Sämtliches Material ist in einer umfangreichen Datenbank gesammelt und abrufbereit. «Statt jedes Jahr von Neuem vor der Klasse über die mathematischen Grundlagen zu referieren, nutze ich die Zeit lieber für individuelle Förderung und bespreche direkt mit den Lernenden Aufgaben und Lösungsansätze», beschreibt er sein individualisiertes Unterrichtsmodell, das von den Schülern geschätzt und von der Schulleitung unterstützt wird.

Im ersten Jahr der Ausbildung repetiert er so jeweils viele Unterrichtsthemen, führt die Klasse in moderatem Tempo an die anspruchsvolleren Themen heran. «Es geht mir nicht darum, von Anfang an knallhart zu selektionieren, sondern Wege aufzuzeigen, das logische Denken zu trainieren. Und auf die Frage «Warum müssen wir das können?» auch überzeu-

gende Antworten liefern zu können.»

Für Durchblick im Mathe-Unterrichtsstoff sorgen auch sorgfältig vor- und aufbereitete Präsentationen. Keine Sinuskurven mit Wandtafelkreide, sondern variable Kombinationen verschiedener Programme aus der Fretz-Datenbank, blitzschnell aktualisiert und verständlich dargestellt. Daran will der Tüftler und pädagogische Individualist auch nach seiner Pensionierung in fünf Jahren weiterarbeiten – aus Spass an der Arbeit, wie er betont. Allerdings zieht er durchaus auch weitere Optionen für die persönliche Zukunftsgestaltung in Betracht: «Die andere Variante wäre: meine Harddisk neu formatieren – und dann einfach klettern gehen.»

Esther Ugolini

Älter werden heisst besser werden

Verabschiedung der Pensionierten. In den ersten Tagen des Monats November lädt der LSO jeweils die neu Pensionierten zu einer Verabschiedungsfeier ein. Sie ist ein Dankeschön an die Lehrpersonen im Ruhestand und eine Würdigung ihrer grossen Arbeit. Die Gruppe «Farandole» setzte den musikalischen Glanzpunkt.

«Geniesst jeden Tag, jede Stunde!» Edith Grob, sie warb für den pLSO, richtete diesen Appell an die neu Pensionierten, die sich in Kappel zur Verabschiedungsfeier versammelt hatten. Geniessen, ja, aber auch den Tag strukturieren, sich neue Ziele setzen oder alte wieder aufnehmen, so lautete der Tenor bei den bestens gelaunten neu Pensionierten. An den festlich geschmückten Tischen und vorgängig beim Apéro entwickelten sich intensive Gespräche, geprägt von Erleichterung und Dankbarkeit, von Freude und voller Spannung auf den neuen Lebensabschnitt, aber auch mit einer Prise Wehmut und Nostalgie. Nein, früher war wirklich nicht alles besser. Trotzdem, von einer gewissen «Freiheit» beim Unterrichten und im täglichen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern in den Anfängen war ab und zu die Rede.

Feste feiern wie sie fallen

«Ich bedanke mich für eurer jahrzehntelanges Engagement für die Solothurner Schulen», eröffnete Dagmar Rösler, Präsidentin des LSO, den festlichen Abend und wartete gleich mit eindrücklichen Zahlen

auf: 40 Jahre Unterricht würden rund drei Millionen Lektionen entsprechen und gegen 900 Schülerinnen und Schüler hätten bei der jeweiligen Lehrperson den Unterricht besucht.

«Darum feiern wir euren wohlverdienten Ruhestand und eure neu gewonnene Freiheit. Man soll die Feste feiern wie sie fallen», meinte Dagmar Rösler weiter. Bevor man «zum wirklich Wichtigen» an diesem Abend kam, stellte die LSO-Präsidentin den neu Pensionierten einige Fragen, die sie aus einem Buch des KLT-Referenten Rolf Dobelli (777 indiskrete Fragen) entnommen hatte. «Versucht für euch, die Fragen zu beantworten. Wer möchte, der kann die Antworten auch laut sagen.» Fragen wie: Wissen Sie, was Sie wollen? Gibt es etwas, was Sie in Ihrem bisherigen Leben zu denken ver säumt haben? Bedrückt Sie die Tatsache, dass Sie zu 99% aus einfachen Wasser- und Kohlestoffverbindungen bestehen, oder verspüren sie Erleichterung anlässlich dieser elementaren Zusammensetzung? Oder: Könnten Sie ihren gegenwärtigen Lebenspartner (Lebenspartnerin) weiterempfehlen? lösten nebst Lachern auch tiefgründige Gedanken aus. Übrigens: Wirklich laut gab niemand die Antworten zum Besten.

Berührende Musik zum festlichen Mahl

Mit ihrem Repertoire aus allen Winkeln Europas setzte die Musikgruppe «Farandole» (siehe Kasten) einen besonderen Glanzpunkt an diesem Abend in Kappel. Melancholisch-fremdklingend, urchig-er-

frischend und lüpfig-beschwingt umrahmten sie das Festessen. Es war ein Vergnügen, der Musik zu lauschen und den Speisen zu frönen. Dazwischen blieb genügend Zeit, Gespräche zu führen, Anekdoten auszutauschen und in Erinnerungen zu schwelgen. Einmal mehr war das Beisammensein an der Verabschiedungsfeier der neu Pensionierten etwas Besonderes.

Nach dem «Werbepot» für den pLSO durch Edith Grob schloss Dagmar Rösler den Abend. Alle durften «ein kleines Dankeschön und Andenken» in Form eines Buches von Rolf Dobelli («Die Kunst des klugen Handelns») mit nach Hause nehmen. «Man kann immer noch dazulernen», meinte Dagmar Rösler und verwies auf ein Zitat des amerikanischen Schauspielers Jack Nicholson: «Älter werden heisst auch besser werden.»

Christoph Frey

Farandole

Die Farandole, von provenzalisch Farandoulo, ist ein historischer provenzalischer Volkstanz im schnellen 6/8-Takt, bei dem ein offener Reigen, von einem Tänzer angeführt, verschiedene Figuren tanzt.

Farandole besteht aus folgenden Mitgliedern: Christine Steinmann (Biel), Flöten, Geige und Trommeln; Marco Nozzi, (Solothurn), Akkordeon; Jacques Bouduban (Neuenburg), Cello; Ueli Steiner (Langendorf), verschiedene Instrumente.



Alltägliche Handlungskompetenzen erweitern und stärken

Treffen der Fachlehrpersonen Hauswirtschaft. Am 8. November trafen sich die Fachlehrpersonen Hauswirtschaft in Oensingen. Im Zentrum stand das neue Lehrmittel «Alltagsstark». Die Schülerinnen und Schüler sollen mit diesem Lehrmittel ihre alltäglichen Handlungskompetenzen erweitern und stärken, zum Beobachten, Erkunden, Recherchieren, Vergleichen, Analysieren, Reflektieren und Gestalten aufgefordert werden.

Die Arbeitsgruppe Hauswirtschaft aus der Fraktion der Sekundar-Lehrpersonen lud alle Fachlehrpersonen Hauswirtschaft, in Zukunft wohl WAH-Fachlehrpersonen genannt, zu einem Informations- und Austauschtreffen ein, wie sie dies bereits die letzten Jahre getan hatte. Was den Anlass diesmal speziell spannend machte war der Umstand, dass das erste lehrplan-kompatible WAH-Lehrmittel vorgestellt wurde. Es kam rechtzeitig zum Schulbeginn 2017/18 auf den Markt, in einer Phase also, wo alle Lehrpersonen sich langsam aber sicher konkret mit der Einführung des Lehrplans 21 befassen müssen. Der Einladung folgten über 40 Fachlehrpersonen, zum Teil auch aus dem Kanton Aargau. Nachdem die Präsidentin der Arbeitsgruppe Hauswirtschaft, Rahel Brotschi, die Anwesenden ganz herzlich begrüsst und den Ablauf präsentiert hatte, gab sie das Wort an Cornelia Hasselbach vom KLV Verlag weiter, der dieses erste WAH-Lehrmittel mit dem Namen «Alltagsstark» für «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» (WAH) herausgegeben hat. Cornelia Hasselbach stellte kurz den KLV Verlag und seinen Werdegang vor. Der Verlag war bisher eher im Weiterbildungs- und Erwachsenenbildungsbereich tätig, wobei vor allem «Wirtschaft und Nachhaltigkeit» ihre Themengebiete waren. Als die Idee aufkam, einmal etwas im Bereich Volksschulbildung zu entwickeln, war es nicht weiter verwunderlich, dass ihre Wahl gerade auf das Fach WAH fiel. Die neue Bezeichnung des Fachs («Wirtschaft, Arbeit, Haushalt») zeigt deutlich die Aspekte von Arbeit und Wirtschaft in Verknüpfung mit der Hauswirtschaft im herkömmlichen Sinn auf.



Rahel Brotschi (Mitte) organisierte mit der Arbeitsgruppe Hauswirtschaft den Anlass.
Fotos: Yvonne Stampfli.

Wertvolle Umsetzungsmöglichkeiten

Das Lehrmittel besteht aus einem Arbeitsbuch für die Lernenden und aus einem Begleitband für die Lehrpersonen. Dieser zeigt wertvolle didaktische und methodische Umsetzungsmöglichkeiten auf und bietet Hilfestellungen. Zusätzlich werden unter www.alltagsstark.ch weitere Materialien zur Verfügung gestellt. Das Lehrmittel wurde von einem Autorenteam konzipiert und entwickelt, welches nach eigenem Erfahrungsschatz verschiedene Aspekte aus den Bereichen Wirtschaft, Jugendarbeit und Unterricht einbrachte. Unterstützung bekamen die Autoren von einem Expertenteam, welches sie mit ihrem Fachwissen zu den einzelnen Themen unterstützte. Lea Brändle und Oliver Zähler vom Autorenteam zeigten anschliessend eindrücklich auf, welche Aspekte das Werk «Alltagsstark» beinhaltet, was der Leit-

gedanke ist und wie das Lehrmittel eingesetzt werden kann.

Das Hauptanliegen der Autoren bei der Entwicklung des Lehrmittels war, dass die Schülerinnen und Schüler im Zentrum des Interesses stehen. Unter anderem standen folgende Fragen im Zentrum: Ist das Thema schülerbezogen? Was muss der Schüler wissen? Interessiert sie das Thema und wo kann man sie abholen?

An konkreten Beispielen wird aufgezeigt, wie die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der Kompetenzen des Lehrplans 21 zum Beobachten, Erkunden, Recherchieren, Vergleichen, Analysieren, Reflektieren und Gestalten aufgefordert werden. Anhand lebensnaher Situationen und Sachverhalte können die Lernenden ihre alltäglichen Handlungskompetenzen erweitern und stärken. Dabei ist das Buch so aufgebaut, dass zum Beispiel die Lern-

«Zusätzlich werden unter www.alltagsstark.ch weitere Materialien zur Verfügung gestellt.»



Das Treffen zum Lehrmittel «Alltagsstark» stiess über die Kantonsgrenzen hinaus auf grosses Interesse.

aufgaben nicht nur eine Lösung zulassen, sondern dass sie vielmehr zum genauen Hinschauen und Interpretieren einladen. Das erste Kapitel kann beispielsweise als Einstieg ins Thema WAH genutzt werden, da die farbig gestaltete Weltkugel den Zusammenhang der drei Aspekte Wirtschaft, Arbeit, Haushalt in Bezug auf die ganze Welt aufzeigt und sich damit die Lernenden in verschiedensten Bereichen wiederfinden.

Inspirierend und wegweisend

Der Begleitband unterstützt die Lehrpersonen in der Vorbereitung und zeigt verschiedenste Möglichkeiten, Ideen und Vernetzungsansätze auf. Die entsprechende Sequenz aus dem Lehrplan 21 wird zu jedem Thema abgebildet, sodass die zu erreichenden Kompetenzen immer im Auge behalten werden können. Ziel der Autoren ist, dass der Begleitband inspirierend, Sicherheit bietend und wegweisend sein soll und keinesfalls einengend auf die Gestaltung des Unterrichts wirken darf.

Auf der Website werden zusätzliche Materialien zur Verfügung gestellt. Der Verlag würde es auch begrüssen, wenn auf der Plattform Anregungen, Wünsche

und Erfahrungen deponiert würden. Einem Rezept gleich fassen die Autoren jene «Zutaten» zusammen, die es für eine gelungene Anwendung des Lehrmittels «Alltagsstark» braucht:

- Die Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum.
- Den Lehrpersonen werden viele Hilfestellungen angeboten.
- Das Lehrmittel stellt den Bezug zum Alltag und zur Lebenswelt her.
- Die Sprache ist alters- und stufengerecht.
- Der LP 21 bietet den Rahmen für das Lernen.
- Im Autorenteam brachten alle ihre persönliche Note ein.

Umfassend gesagt soll dieses «Rezept» die Jugendlichen alltagsstark machen!

Stimmt das Kosten-Nutzen-Verhältnis?

Nach dem spannenden Vortrag hatten die Anwesenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Es wurde vor allem kritisiert, dass der Schülerband als Einweg-Einschreibeband konzipiert wurde und das Kosten-Nutzen Verhältnis zu hinterfragen sei. Der Verlag findet, dass das Buch, über drei Jahre eingesetzt, so seine Berechtigung habe.

Im Weiteren wurde die Theorielastigkeit des Werkes angesprochen, auf die Nahrungszubereitung wurde bewusst verzichtet. Das Buch thematisiert jedoch etliche Themen, die problemlos mit dieser verknüpft werden können (z. B.: Was steckt alles in einem Hamburger?) Es wurde aber auch festgehalten, dass dieses sehr gelungene und schülerfreundliche Werk jetzt schon viel Vorfreude auf das Unterrichten im neuen Fach WAH geweckt habe.

Nach einem Apéro riche, vom KLV Verlag offeriert, stellte Franziska Stöckli, Initiantin und Lehrerin an der Timeoutklasse der Schulen Frauenfeld, das Projekt «Greentopf» vor. Dieses Lehrmittel ist ein gemeinsames Projekt der Timeoutklasse Frauenfeld, der Hiltl Akademie und dem Schulverlag plus. Es wurde uns von der Initiantin mit viel Begeisterung und Leidenschaft als vegetarisches Rezeptbuch mit Beiträgen aus aller Welt präsentiert. Das Lehrmittel wird als Ergänzung zum bekannten Tiptopf den WAH-Unterricht bereichern und wird voraussichtlich im Jahr 2019 auf den Markt kommen. In einer der nächsten SCHULBLATT-Ausgaben wird dieses Projekt genauer vorgestellt. Man darf gespannt sein!

Verena Meister, Mitglied der Arbeitsgruppe Hauswirtschaft

Mitglieder des LSO profitieren von bis zu 45% Rabatt beim Mobilabo.

connect LIBERWÄGEND
connect TESTSIEGER

Sunrise

Das soll keine «Eintagsfliege» bleiben



Das Schloss Waldegg ist ein Begegnungsort, an dem sich auch verschiedene Sprachen und Kulturen begegnen können, unter anderem auch Theateraufführungen in einer Fremdsprache. Foto: Christoph Frey.

Schultheaterwoche. Mit einer Fremdsprache kann man bereits in einem frühen Stadium sehr kreativ umgehen. Dazu eignet sich das Theaterspiel bestens. Nach einer erfolgreichen Erstausführung an der diesjährigen Schultheaterwoche auf Schloss Waldegg möchten die Macherinnen und Macher Lehrpersonen und Klassen motivieren, auch in einer Fremdsprache Theater zu spielen.

«Kleider, die an die Hochblüte des Schlosses Waldegg erinnern, ein Tanz, passend zur Zeit. Das ganz Besondere waren aber nicht die Kostümierung oder die eindrücklich gespielten Szenen, nein, es war die Sprache.» So beschrieb ich – hier zusammengefasst – die Szenencollage, die an der Schultheaterwoche zur Aufführung kam. Das Experiment hat sich gelohnt. Die Primarschulkinder haben gezeigt, dass sie sich schon als Anfängerinnen und Anfänger mit der Fremdsprache so vertraut

machen konnten, dass sie es sich zutrauen, auf die Bühne zu stehen und Französisch zu sprechen.

Nachhaltige Wirkung

Die Macherinnen und Macher Gwendoline Lovey (Französischlehrerin), Werner Panzer (Veranstaltungsleiter) und Barbara Grossenbacher (Assistenz) sind sich im Nachgang einig: «Das Theater im Juni 2017 war für uns alle eine sehr bereichernde Erfahrung und die Wirkung ist auch bei den Kindern spürbar.» Gwendoline Lovey stellt dies noch heute im Unterricht fest, auf sprachlicher als auch auf motivationaler Ebene.

Das soll keine «Eintagsfliege» bleiben. Theaterspiel in einer Fremdsprache hat im Schulzimmer und im Rahmen der Schultheaterwoche immer Platz. «Wichtig für Theater in der Fremdsprache ist unserer Meinung nach das Zusammenspiel von Theaterpädagogik und Fremdsprachendidaktik», sagt Gwendoline Lovey.

Am Anfang könne entweder die Sprache stehen, aus der sich Situationen für die Bühne schaffen lassen, oder es kann sich gerade umgekehrt verhalten. Im Rahmen der Schultheaterwoche erhalten die Klassen theaterpädagogische Unterstützung (Anfragen bitte direkt an Martina Mercatali: Tel. 079 656 71 79, martina@schultheaterwoche.ch). Theaterspielen braucht Zeit und Energie. Für den Fremdsprachenunterricht stehen aber meist nur wenige Lektionen zur Verfügung. «Für Fremdsprachenlehrpersonen ist es daher einfacher, wenn das Theater mit dem Lehrmittel etwas zu tun hat», meint Gwendoline Lovey.

Wege zum Theaterspiel

In den obligatorischen Lehrmitteln findet man verschiedene Szenen und Situationen, die sich zum Spielen auf einer Bühne eignen. Gwendoline Lovey weist auf drei Punkte hin:

- Bestehende Theaterstücke aus dem Lehrmittel können die Schülerinnen und Schüler nicht nur vor der Klasse, sondern auf der Schultheaterbühne aufführen (z. B. «Mille feuilles 6.2, parcours 2» oder aus «New World 1, Unit 5»...).

«**Im Rahmen der Schultheaterwoche erhalten die Klassen theaterpädagogische Unterstützung.**»



- Szenische Anlagen in den tâches / project tasks aus dem Lehrmittel können zu bühnenreifen Produktionen ausgebaut werden (z. B. «Blagues» oder «Poézies» aus «Mille feuilles 5.2/6.1»; «Fastoche!» oder «Scotché à l'écran» aus «Clin d'œil 7.3/8.3»; «Music» oder «Cultural gap» aus «New World 2.1 / 3.3»...).
- Es können einfache, bühnenwirksame Improvisationsszenen genommen werden, die man mit Redemitteln aus den Lehrmitteln bestückt (z. B. Begegnungen rund um eine Parkbank, eine auf verschiedene Arten gespielte Filmschicht, sturmfreie Bude etc., mit Redemitteln aus der «revue: Nous parlons français!» / «my resources: Let's speak English»...).

Die Fremdsprache wird durch das Spiel farbig und auf eine neue Art erlebbar. Die Kinder und Jugendlichen leisten beim Theaterspielen Ganzkörpereinsatz, was sich beim Fremdsprachenlernen in vielfacher Hinsicht bezahlt macht.

Über die Sprachgrenzen hinweg

Das Schloss Waldegg ist ein Begegnungsort der besonderen Art, an dem sich auch verschiedene Sprachen und Kulturen begegnen können. So eröffnen sich weitere Möglichkeiten: Welcher Ort würde sich besser für ein Austauschprojekt mit Klassen aus der Westschweiz oder dem nahem Frankreich im Rahmen der Schultheaterwoche eignen, als die einmalige Anlage mit «französischen Wurzeln»?

«Die fremdsprachigen Klassen könnten sich entweder Theaterpräsentationen von Deutschschweizer Schulen anschauen oder ein eigenes Stück aufführen. Die Transportkosten übernimmt die Schultheaterwoche», sagen die Verantwortlichen.

Ist das nicht ein Angebot? Nach der für mich überzeugenden «Fremdsprachenvorstellung» wäre eine Fortsetzung mehr als spannend und unterhaltsam.

Christoph Frey

LSO-Vorteile für Mitglieder

- ▶ **Aktuelle Informationen**
Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings
- ▶ **Weiterbildungen**
Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten
- ▶ **Jobsuche**
Stellenbörse und Stellvertretungspool
- ▶ **LCH**
Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive
- ▶ **Rechtsberatung**
kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)
- ▶ **Rechtsschutz**
bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf
- ▶ **Beratungsstelle für Lehrpersonen**
kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen
- ▶ **Krankenversicherungen**
Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana
- ▶ **Unfall-Zusatzversicherung**
besserer Versicherungsschutz bei Unfall
- ▶ **Auto- und Motorrad-Versicherung**
Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung
- ▶ **Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung**
Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung
- ▶ **Hypotheken**
Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa
- ▶ **Mobiltelefon-Abo**
Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business
- ▶ **Vorsorge- und Finanzberatung**
Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung
- ▶ **Online-Shopping mit Cashback**
Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo
- ▶ **Autovermietung**
Vergünstigung bei Hertz
- ▶ **GAV-Solidaritätsbeiträge**
Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.lso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Termine

Vorstandsnachmittag LSO

- ▶ Mittwoch, 6.12., 14 Uhr

VorstandswEEKEND LSO

- ▶ Freitag/Samstag, 9./10.3.2018

Vorstandssitzung LSO

- ▶ Donnerstag, 24.5.2018

Vorstandssitzung

- ▶ Donnerstag, 13.9.2018

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag KLT

- ▶ Mittwoch, 19.9.2018

Verabschiedung neu Pensionierte

- ▶ Donnerstag, 8.11.2018

Delegiertenversammlung LSO

- ▶ Mittwoch, 21.11.2018

Vorstandssitzung LSO

- ▶ Mittwoch, 5.12.2018

Da sind wir dran

- Kantonsrat am Puls der Schule
- Gestaltung Stundenpläne Lehrplan 21
- Masterausbildung für Primarlehrpersonen
- Digitalisierung in der Schule
- Lehrplan Deutsch für Fremdsprachige: Aktualisierung
- Beurteilung 1. Zyklus: Mitarbeit in kantonaler Arbeitsgruppe GL LSO

Schulführungsmodell Kanton Solothurn

Einführung. Seit der flächendeckenden Einführung des Schulführungsmodells «Geleitete Schule Kanton Solothurn» verfügen Schulleitungen über abschliessende operative Verantwortung und Entscheidungskompetenzen. Im Gegenzug legen sie Rechenschaft ab, wie die vereinbarten Leistungen erfüllt werden. Für Schulleitende und Lehrpersonen ist das Schulführungsmodell ein wichtiger Orientierungspunkt zur Klärung von Abläufen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten.

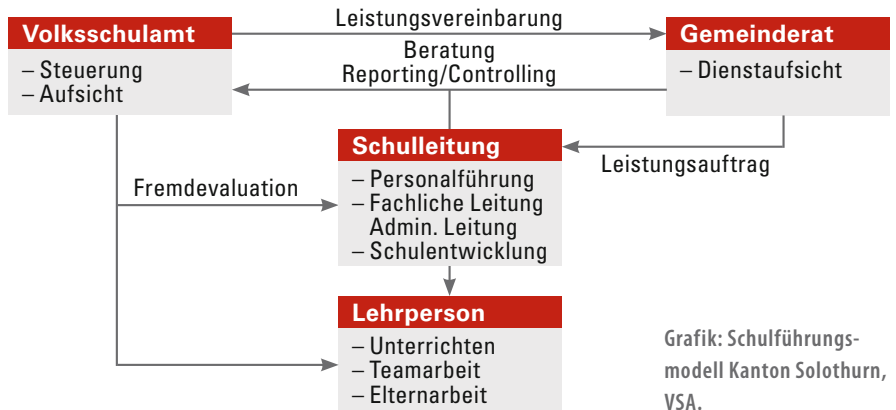
Ziel des Modells ist das aufeinander abgestimmte Zusammenwirken aller Beteiligten, um die Sicherung und Qualitätsentwicklung der solothurnischen Volksschule zu gewährleisten. Die im Modell strukturierten Prozesse legen die Basis für die Ausübung des Kernauftrags der Lehrpersonen: den Unterricht sowie die Team- und Elternarbeit.

Schule ermöglichen und unterstützen

Das Volksschulamt (VSA) sorgt für die Umsetzung der vom Parlament und Regierungsrat beschlossenen Volksschulbildung und entscheidet im Namen des Departements für Bildung und Kultur in Beschwerdefällen. Innerhalb des VSA hat die Abteilung Steuerung und Aufsicht die Aufgabe, Schule zu ermöglichen: Sie ist für Leistungsvereinbarungen sowie das Qualitätsmanagement zuständig. Die Abteilung Schulbetrieb unterstützt die Schulen. Zu ihrem Dienstleistungsangebot gehört das Erstellen von Handreichungen und Leitfäden für die Umsetzung der rechtlichen Vorgaben sowie Support und Beratung von kommunalen Aufsichtsbehörden und Schulleitenden zu Umsetzungsfragen – beispielsweise zu Gestaltungsspielräumen bei der Umsetzung der informatischen Bildung oder bei der Zusammenarbeit mit Eltern.

Einführung und Mentoring

Das VSA führt jeweils im September einen Willkommens- und Begrüssungsanlass für neue Schulleitende durch. Themen des Treffens sind neben dem Schulführungsmodell die kantonalen Rahmenbedingungen, aktuelle Umsetzungsthemen sowie



Fragen und Anliegen in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen VSA und Schulen beziehungsweise Schulleitungen. Zu konkreten Fragen der Berufspraxis von Schulleitenden bietet der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn VSL SO neu ein Mentoringprogramm an. Weitere Informationen dazu sind zu finden unter www.vslso.ch.

Leistungsvereinbarungen und -ziele

Für die Sicherstellung der Schul- und Unterrichtsqualität existieren verschiedene Instrumente: die rechtlichen Bestimmungen, das kantonale Rahmenkonzept Qualitätsmanagement, die externe Schulevaluation, Leistungstests sowie die dreijährige Leistungsvereinbarung zwischen dem VSA und den Schulträgern, welche die Mittel und Leistungsziele der jeweiligen Schule festlegt. Die Ziele werden von den Schulen in der Zeit der Leistungsvereinbarung bearbeitet. Sie beinhalten die Umsetzung des Bildungsauftrags, die Empfehlungen der externen Schulevaluation, die Kernelemente des Qualitätsmanagements sowie von der Schule festgelegte Qualitätsmerkmale für die Arbeit der Lehrpersonen.

Reporting und Meldeprozesse

Auch zwischen dem Schulträger und der Schulleitung besteht ein Leistungsauftrag mit Wirkungszielen. Die kommunale Aufsichtsbehörde (der Gemeinderat oder der Vorstand des Zweckverbandes) überprüft die Umsetzung der Ziele und legt alle drei Jahre mit einem Reporting gegenüber dem VSA Bericht ab. Die jährliche Meldung der Pensenplanung für die folgenden zwei

Schuljahre ist eine der Aufgaben. Alle sechs Jahre führt die Fachstelle für Schulevaluation eine externe Schulevaluation an einer Schule durch. Für die interne Schulevaluation sorgt die Schule selber.

Führen, Gestalten und Weiterentwickeln

Während die kommunale Aufsichtsbehörde für strategische Fragen wie die Anstellung der Schulleitung, die Genehmigung des Leitbilds, die Sach- und Finanzplanung sowie das Schulangebot zuständig ist, verantworten die Schulleitenden als Fachleute für das Führen, Gestalten und Weiterentwickeln der Schule deren operative Leitung. Dazu gehört die fachliche und administrative Leitung, das Erreichen der Wirkungsziele sowie das interne Qualitätsmanagement der Schule. Als Behörde kann die Schulleitung Verfügungen erlassen und Anordnungen treffen, wie zum Beispiel die Bewilligung von unbezahltem Urlaub.

Kompetenzen in der Zusammenarbeit

Mit der Unterzeichnung des Arbeitsvertrags unterstellt sich eine Lehrperson der Leitung der Schulleitung. Sie verpflichtet sich, ihren Berufsauftrag zu erfüllen und die Weisungen der Schulleitung zu befolgen. In der beruflichen Zusammenarbeit sollte selbstverständlich jedoch nicht das Recht im Vordergrund stehen, sondern das Bewusstsein für die je eigenen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten, ein wertschätzender Umgang miteinander sowie die Ausrichtung des eigenen wie des gemeinsamen Handelns am Gemeinwohl und am Kernauftrag der Schule.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Logopädie – Studium und Weiterbildung an der PH FHNW

Studium. Logopädie ist ein vielseitiger Beruf, in dem sich alles um Sprache und Kommunikation als Brücke zwischen Menschen dreht. Das Studium der Logopädie qualifiziert zur Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in erschwerten Kommunikationssituationen. Nach dem Studium warten interessante Laufbahnperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Logopädinnen und Logopäden sind Fachpersonen der Therapie und Pädagogik im Bereich der Sprache und Kommunikation. Sie sind in Schulen, Spitälern und spezialisierten Diensten tätig, und sie arbeiten mit Menschen unterschiedlichen Alters und in unterschiedlichen Lebenssituatio-



Fachperson im Bereich Sprache und Kommunikation werden? Dann ist das Studium der Logopädie die richtige Wahl. Foto: zVg.

nen. Logopädinnen und Logopäden entwickeln und planen therapeutische und pädagogische Interventionen und führen diese durch. Sie sind verantwortlich für diagnostische Fragestellungen und beurteilen Indikation und Qualität von logopädischen Angeboten. Sie arbeiten eng mit anderen Fachpersonen in ihrem Umfeld zusammen, und sie pflegen die kollegiale Arbeit in interdisziplinären Teams.

Das Studium der Logopädie

Das Studium der Logopädie an der PH FHNW zeichnet sich dadurch aus, dass Studierende von einem interdisziplinären Team von Dozierenden profitieren können: Sie setzen sich mit unterschiedlichen Zugängen und Teildisziplinen bezogen auf Sprache, Bildung und Gesundheit auseinander. Die Studierenden lernen dabei die gesamte Bandbreite logopädischen Denkens und Handelns von der Frühen Bildung bis zur Rehabilitation kennen, und sie können sich im Rahmen von Selbstlernzeiten und Studienleistungen in eigene Fragestellungen vertiefen.

Interessante Laufbahnperspektiven und Weiterbildung

Das Studium wird mit einem schweizweit anerkannten Diplom und einem Bachelor

mit ausgezeichneten Berufsaussichten abgeschlossen. Das Studium richtet sich an Maturandinnen und Maturanden wie an Absolventinnen und Absolventen beispielsweise eines Lehramtsstudiums. Nach dem Studium stehen weiterführende Masterstudiengänge offen, sowohl in Kommunikationswissenschaften wie im Bildungs- und im Gesundheitsbereich. Auch bietet die PH FHNW interessante Weiterbildungsmöglichkeiten an, von Kursen über Tagungen bis zum Zertifikatsabschluss – beispielsweise den CAS Kindersprache.

Nächster Studienstart

Der nächste Studienstart in Muttenz ist im September 2018. Eine frühzeitige Anmeldung ab 1.1.2018 wird empfohlen.

Jan Weisser, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie



Anmeldung und Studienbeginn

Die Anmeldefrist für den Studienbeginn im Herbst 2018 läuft vom 1. Januar bis 30. April 2018. Die Studienplätze sind limitiert. Weitere Informationen: www.fhnw.ch
→ Studium → Pädagogik → Logopädie

Theatrales Lernen im Kollegium

Weiterbildung. Die Schule Zeihen startet im Januar 2018 mit der dreitägigen schulinternen Weiterbildung, dem «theatralen Lernen». Dabei hat die Schulleitung vor allem die Organisationsentwicklung und die personalen Kompetenzen der Lehrpersonen im Fokus. Nachgefragt bei Schulleiter Joachim Genz.

Regina Wurster: Herr Genz, welche Argumente sprechen für das «theatrale Lernen» im Kollegium?

Joachim Genz: Die Berufsanforderungen an eine Lehrperson sind gross. Nicht nur das fachliche und didaktische Wissen muss stets aktualisiert werden, auch die eigenen personalen Kompetenzen gilt es

zu fördern. Mithilfe des Weiterbildungsangebots «theatrales Lernen» widmet sich unsere Schule neben den Handlungsfeldern «Theaterpädagogik und Unterricht» auch den «Kompetenzen der Lehrpersonen». Der Grundgedanke, den wir dabei verfolgen: das Klassenzimmer als Bühne und den eigenen Unterricht als Präsentation verstehen. Dafür erkunden wir die theatralen Gesetzmässigkeiten des Darbietens.

Was heisst das konkret?

Wir erforschen die eigene Körperwahrnehmung, unsere Präsenz im Raum und den Einsatz der eigenen Stimme. Zusätzlich nehmen wir unsere Arbeitsfelder unter die Lupe und entdecken im eigenen Klassen-

zimmer die Möglichkeiten für theatrales Lernen. Wir machen uns Gedanken, wie das Zimmer eingerichtet sein sollte, damit Bewegung und spielerisches Lernen möglich werden. Als Schulleiter erhoffe ich mir, durch gemeinsames spielerisches Ausprobieren und durch wertschätzende Reflexion der Fremd- und Selbstwahrnehmung einen wertvollen Beitrag zur Teambildung und zum eigenen Rollenbewusstsein zu leisten – damit wir unserem Jahresmotto «Spielend» rundum gerecht werden.

Regina Wurster, Beratungsstelle Theaterpädagogik

Weitere Infos: www.fhnw.ch/wbph-theaterpaedagogik

Lehrplan 21: Kompetenzen beurteilen

Beratung. Der Lehrplan 21 stellt den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen in den Mittelpunkt. Kompetenzen sind nur hypothetisch vorhanden und werden erst in konkreten Handlungen (den sogenannten Performanzen) beobachtbar. In einem entsprechend gestalteten Unterricht können die Lernenden Kompetenzen in unterschiedlich anspruchsvollen Lernsituationen aufbauen und weiterentwickeln.

Die Beurteilung von Kompetenzen ist anspruchsvoll, weil sie sich in vernetzten fachlichen und überfachlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten zeigen. Drei Aspekte erscheinen im Zusammenhang mit der Beurteilung von Kompetenzen besonders bedeutungsvoll.

Vom Beurteilen her denken

Um der Komplexität der Anforderungen gerecht zu werden, ist es hilfreich, Unterricht von Beginn an auch vom Beurteilen her zu denken. Bereits bei der Planung einer Unterrichtseinheit in Anlehnung an die Kompetenzbeschreibungen im Lehrplan 21 erlauben es definierte Kriterien und Indikatoren, Lernwege auszuschildern und Lernstände mit geeigneten Instrumenten formativ und summativ zu beurteilen.

Über Lernen und Unterricht sprechen

Den Unterricht mit Blick auf das Beurteilen zu konzipieren bedeutet auch, Gelegenheiten für die Würdigung von Lernerfahrungen und -ergebnissen vorzusehen.

Im Austausch mit Lehrpersonen und Peers erwerben die Lernenden die notwendigen Kompetenzen, um ihr eignes Lernen immer besser zu verstehen und selber zu steuern. Lernprozesse und -stände können dann besonders differenziert nachgezeichnet und adäquat beurteilt werden, wenn verschiedene Perspektiven einfließen, (zum Beispiel auch jene der Eltern und von Peers) und wenn unterschiedliche Beurteilungsinstrumente eingesetzt werden.

Haltungen und Handlungen koordinieren

Der Prozesshaftigkeit von Lern- und Entwicklungsprozessen ist gezielt Aufmerksamkeit zu schenken. Die formative Beurteilung erhält dadurch mehr Gewicht und gewohntes Handeln von Lehrpersonen erscheint in einem veränderten Licht. Eine adäquate Beurteilung von Lernprozessen und -ergebnissen erfordert geteilte Haltungen und koordinierte Handlungsweisen von Lehrpersonen in vielerlei Belangen und folglich eine differenzierte Verständigung über Begriffe und Instrumente. Die Schulen sind gefordert, sich auch im Bereich der Beurteilung als Orte der Entwicklung zu verstehen und entsprechende Prozesse zu gestalten, die zu einer gemeinsam verantworteten Beurteilungskultur führen.

Felix Graser, Jürg Müller, Institut Weiterbildung und Beratung

Mehr zum Lehrplan 21 unter www.fhnw.ch/wbph-lp21

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm 2018 empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Mathematische Lernumgebungen für alle**

3.3. bis 6.6.2018 – Campus Brugg-Windisch, Martin Rothenbacher, Dozent PH FHNW

- **Rollenspiel überdenken – und neu entdecken**

7.3. bis 4.4.2018 – Campus Brugg-Windisch, Elke Hildebrandt, Prof. PH FHNW, Ezgi Güvenc, Wissenschaftliche Assistentin PH FHNW

- **Musik im Fremdsprachenunterricht – Passepartout**

7.3. bis 28.3.2018 – Solothurn, Françoise Hänggi, Dozentin PH FHNW, Markus Cslovjecssek, Prof. PH FHNW

- **Luise – eine unterrichtswirksame Weiterbildung**

7.3. bis 2.5.2018 – Olten, Miranda Odermatt und Philipp Schmid, Wissenschaftliche Mitarbeitende PH FHNW

First Steps – Weiterbildungen zum Berufseinstieg

- **Praxisberatung First Steps**

5.3. bis 22.11.2018 – Olten, Urs Urech, Lehrer/Erwachsenenbildner

Weiterbildung für Schulleitende

- **CAS Führungskoaching – Settings der Einzelberatung**

25.1. bis 2.6.2018 – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende



Lernende sollen ihre Perspektive bei der Beurteilung vermehrt einbringen können.
Foto: zVg.

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Windisch: Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Selbstbewusst und sinnerfüllt

Weiterbildung. Das Angebot «selbstbewusst und sinnerfüllt – Kinder und Lehrpersonen gemeinsam unterwegs» unterstützt dabei, den Unterricht sowohl auf die gesunde Entwicklung der Kinder als auch auf die eigene Zufriedenheit und Gesundheit im Beruf abzustimmen.

Damit sich Kinder gesund entwickeln und Lehrpersonen in ihrem Beruf gesund bleiben, muss einiges zusammenpassen – zum Beispiel die Handlungsspielräume im Unterricht und die Voraussetzungen der Kinder. Erfahrungen des Gelingens und ein beständiges Beziehungsumfeld unterstützen das freudige Lernen und Arbeiten, stärken Selbstwert und Selbstwirksamkeit und ermöglichen wichtige Sinnerfahrungen – sowohl bei den Lehrpersonen wie auch bei den Kindern.

Anregungen für den Unterricht

Die kombinierte Weiterbildung und Beratung richtet sich an Lehrpersonen der Primarstufe und besteht aus sieben Kurs-treffen, verteilt über das ganze Schuljahr 2018/19. Sie klärt die Bedeutung von Selbstwirksamkeit und von persönlichen Sinnbezügen für eine gesunde kindliche Entwicklung wie auch für die eigene Berufszufriedenheit. Die Teilnehmenden schärfen den Blick für die Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und deren Auswirkungen auf die kognitive, emotionale, körperliche und soziale Entwicklung der Kinder. Sie erhalten Anregungen und Hinweise, bekommen Mut und Lust, um mit der eigenen Unterrichtsgestaltung zu experimentieren und sie weiterzuentwickeln – im Hinblick auf eine gesunde Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie die eigene Sinnerfüllung im Beruf.

Info-Abend am 5. März

Parallel zu den Kurstreffen setzen die Teilnehmenden ausgewählte Anregungen in ihrem Unterricht um. Sie profitieren von individueller Beratung sowie vom Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Am Info-Abend vom 5. März 2018 in Brugg-Windisch (18 bis 19 Uhr) erhalten Interessierte Hintergrundinformationen, lernen das Weiterbildungs- und Beratungsangebot mit seinen Zielen und Inhalten kennen und erhalten Antworten auf ihre Fragen. So bekommen sie eine Entscheidungsgrundlage, ob sie das Angebot nutzen möchten. Weitere Informationen und Anmeldung zum Info-Abend bei der Beratungsstelle Gesundheitsbildung: claudia.suter@fhnw.ch; Tel. 056 202 72 22.

Dominique Högger, Institut Weiterbildung und Beratung

Merkmale einer gesundheitsfördernden Schule

Beratung. Der Orientierungsraster zur Gesundheitsförderung in der Schule beschreibt mit zahlreichen Leitsätzen und Indikatoren, was eine gesundheitsfördernde Schule ausmacht.

Herzstück des Rasters ist eine Sammlung von Indikatoren auf vier verschiedenen Qualitätsstufen. Beschrieben wird nicht nur, was eine fortgeschrittene oder gar exzellente Entwicklungsstufe ist. Auch eine elementare Entwicklung und die

Defizitstufe werden beschrieben. Damit ermöglicht der Raster eine Einordnung der eigenen Schule und eröffnet gleichzeitig eine Entwicklungsperspektive. Der Raster knüpft an die bestehenden Orientierungsraster der Volksschule Aargau an: Daraus wurden zahlreiche Indikatoren übernommen, die auch für die Gesundheitsförderung relevant sind. Dies unterstützt Schulleitungen, Gesundheitsförderung integrativ und nicht additiv zu gestalten.

Aus der Gesundheitsperspektive

Der Raster dient Schulen zur Selbstbeurteilung, zur Entwicklungsplanung und zur Kommunikation. Er trägt dazu bei, die Lern- und Arbeitsbedingungen aus der Gesundheitsperspektive zu betrachten, mögliche Zusammenhänge und Handlungsansätze ins Auge zu fassen, den Austausch zu fördern und Entwicklungen anzuregen. Er unterstützt dabei, diese Perspektive in die aktuellen Entwicklungsarbeiten der Schule stets mit einzubeziehen: damit diese Entwicklungen «salutogen» – der Gesundheit zuträglich – gestaltet werden können. Denn Auswirkungen auf die Gesundheit – seien sie positiv oder negativ – entstehen dort, wo Menschen leben, lernen und arbeiten.

Dominique Högger, Institut Weiterbildung und Beratung

Der Orientierungsraster und weitere Informationen können via Mail bezogen werden: dominique.hoegger@fhnw.ch



Der Orientierungsraster unterstützt Schulleitungen bei der Umsetzung der Gesundheitsförderung. Foto: zVg.

«Verfolgt und Vertrieben» – Lehrmittel über den Holocaust

Lehrmittel. Kommen Kinder mit Fragen zum Holocaust in den Unterricht, sollten Primarlehrpersonen diese aufgreifen und beantworten können. Bis jetzt fehlte dafür ein geeignetes, stufengerechtes Lehrmittel.

Das Lehrmittel «Verfolgt und Vertrieben. Lernen mit Lebensgeschichten», erscheint



Mit dem neuen Lehrmittel lassen sich Themen wie Flucht und Verfolgung auf der Primarstufe thematisieren. Das Bild zeigt Werner Hönigsberg, dessen Flucht als Bub im Lehrmittel aufgegriffen wird. Foto: zVg.

anfangs März 2018 im Lehrmittelverlag Zürich und schliesst diese Lücke. Das in Form einer Lesewerkstatt konzipierte Lehrmittel eignet sich für Kinder ab der 5. Klasse. Durch Lebensgeschichten von vier zur Zeit des Nationalsozialismus in die Schweiz geflüchteten Kindern wird den Kindern ein biografischer Zugang ermöglicht. Die individuellen Vergangenheiten können mit der eigenen Lebensgeschichte in Verbindung gebracht, Perspektivenübernahme geübt und Empathie entwickelt werden.

Thema Kinderrechte

Das Lehrmittel ist entlang zentraler Themen wie «Familie, Judentum, Ausgrenzung, Verfolgung, Flucht, Kindheit in der Schweiz, Leben nach dem Krieg» strukturiert und in Form illustrierter Lesekarten aufbereitet. Beim Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, können «empathische Momente» entstehen. Anhand einer

aktuellen Fluchtgeschichte eines syrischen Mädchens werden auch die Kinderrechte thematisiert. Zudem enthält das Lehrmittel stufengerecht aufgearbeitete Zusatzmaterialien, mit denen die individuellen Geschichten in den historischen Kontext eingeordnet werden können. Das Unterrichtsmaterial wurde



in vier unterschiedlichen Testklassen erprobt. Urs Urech, Institut Weiterbildung und Beratung; Christian Mathis, PH Zürich

Eine Einführung für interessierte Lehrpersonen findet am Mittwoch 25. April 2018, in Aarau statt. Infos via E-Mail: urs.urech@fhnw.ch; christian.mathis@phzh.ch

Textverstehen in naturwissenschaftlichen Schulfächern

Studie. Das Forschungsprojekt «Textverstehen in den naturwissenschaftlichen Schulfächern» der PH FHNW (2013–2016) widmete sich der Frage, wie das Textverstehen im naturwissenschaftlichen Unterricht gefördert werden kann.

Ziel des Projektes war es, empirisch fundiertes Wissen darüber zu generieren, wie Biologielehrmitteltexte auf der Sekundarstufe I an die Verstehensmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler (SuS) anzupassen sind.

Die Untersuchungen wurden in 22 siebten Klassen durchgeführt (Sek und Real). In Lesebeobachtungen wurden Verstehensschwierigkeiten von SuS mit Lehrmitteltexten ermittelt. Dabei konnten sprachliche, textstrukturelle und durch Abbildungen verursachte Schwierigkeiten sehr genau in den Blick genommen werden. Auf der Basis dieser Analysen sind Prinzipien zur sprachbewussten Gestaltung von Lehrmitteltexten entwickelt

worden, die als Grundlage für Anpassungen eines Lehrmitteltextes dienen. Schliesslich ist in einer Vergleichsstudie mit Vor- und Nachwissenstest überprüft worden, ob der nach den Prinzipien überarbeitete Text besser verstanden wird als der originale Lehrmitteltext zum gleichen Thema.

Lesen im Fach anleiten

Es zeigte sich, dass der überarbeitete Text bei den Sek-SuS zu einem signifikant besseren Verständnis führte, die Real-SuS profitierten jedoch nur sehr begrenzt von den Überarbeitungen.

Dass die schwächeren SuS nicht von den Textanpassungen profitieren konnten, kann verschiedene Ursachen haben: Zum einen scheinen die Lehrmitteltexte so informationsdicht und fachlich anspruchsvoll zu sein, dass schwache SuS inhaltlich überfordert sind. Zum anderen scheint es ihnen an Lese- und Verstehensstrategien zu fehlen: In Beobachtungen wurde

deutlich, dass sich die wenigsten SuS einen Überblick über den Text verschaffen, noch verknüpften sie die einzelnen Textabschnitte miteinander. Weiter gelang ihnen kaum eine Gewichtung der Informationen.

Als Konsequenz kann aus unseren Erkenntnissen gezogen werden, dass insbesondere schwache SuS lesedidaktischer Massnahmen bedürfen: So sollte der Leseprozess mit Aufträgen angeleitet und gesteuert werden, zum anderen muss die Vermittlung von fachspezifischen Lesestrategien als Aufgabe des Fachunterrichts ernst genommen werden. Nur so können schwache SuS befähigt werden, den hohen Anforderungen von schulischen Fachtexten gerecht zu werden und diese letztlich für ihr Lernen nutzen zu können.

Claudia Schmellentin, Miriam Dittmar, Eliane Gilg, PH FHNW; Hansjakob Schneider, PH Zürich

Audiovisuelle Systeme

professional AV media

Multimedia -
die attraktive Lernstrategie

- Installation von Beamer, Visualizer ...
- Aufrüsten auf digital
- Info-Displays

Jetzt unverbindlich Offerte anfragen!

Preisbeispiel unter:
www.pavm.ch

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinntafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK
print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 37, Martin Schwindl

Ein Unternehmen der **azmedien**

Berufswahl-Unterricht

berufswahl-portfolio.ch

S&B Institut
Schulung & Beratung

Das Lehrmittel für den Berufswahlunterricht

Reisen

Reisen für unvergessliche Schulausflüge.

Carmäleon Reisen AG
CH-5323 Rekingen
Tel. +41 56 298 11 10
www.carmaleon.ch

GARMÄLEON REISEN
Ganz und Car Individuell

Schuleinrichtungen

knobel
schul- und konferenzzräume

Einrichtungen die ausbilden

Knobel Schuleinrichtungen AG
Schürmattstrasse 3 | CH-5643 Sins | T +41 41 710 81 81
info@knobel-zug.ch | www.knobel-zug.ch

Versicherungen

Nur für ALV-LSO Mitglieder:
15% Rabatt auf
Generali Versicherungen.

generali.ch/alv-lso
partner.ch@generali.com
T 0800 881 882

GENERALI

Sorgentelefon

Sorgentelefon für Kinder
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

Gratis

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Sprachkursvermittlung

FÜHRENDE SPRACHSCHULEN WELTWEIT

BIKU Languages AG
Vordere Vorstadt 8 • 5001 Aarau • 062 822 86 86 • info@biku.ch • www.biku.ch

Freier Werbeplatz

12 Erschelungen

innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm
4-farbig für Fr. 975.- (+8 % MWSt.)



Wir beraten Sie gerne.

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte

bimbo
macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG
041 672 91 11 - bimbo.ch

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)

Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen



- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...

buerli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 • 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 • Fax 056 484 55 01 • www.knecht-holzwerkstoffe.ch

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

www.LehrerOffice.ch/dbhosting

IT-Gesamtlösungen

HÖRLIMANN INFORMATIK AG
IT-GESAMTLÖSUNGEN

- WLAN-Router
- 11 Tablets
- Microsoft Office 2016
- Windows 10

Mieten Sie jetzt Ihren Tablett-Koffer
056 648 24 48 / info@hi-ag.ch / www.hi-ag.ch

Vom Projekt zum ausgereiften Film

Filmprojekt Schule Neuenhof. Rund zwei Jahre ist es her, dass anlässlich der Jugendsession Megafon jugendliche Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Baden, Obersiggenthal und Neuenhof das Bedürfnis äusserten, einen Film zum Thema «Cybermobbing» zu drehen und diesen als Prävention diversen Schulen zur Verfügung zu stellen. Nun ist es soweit: Der Film «Ein schöner Tag» ist als DVD erschienen.

Was braucht es, um mit einer Schulkasse einen Film zu realisieren? Da ist zum einen die gute Idee. Zum anderen das Geld. Und drittens braucht es jemanden, der den Film realisieren kann. Alle drei Voraussetzungen waren erfüllt: Die gute Idee ihrer Schülerinnen und Schüler hat Renate Baschek, Schulleiterin von Neuenhof, von Anbeginn an unterstützt. Sie ist Produzentin des Films «Ein schöner Tag», dessen Projektidee und ein erster Trailer die Jurymitglieder des 2016 neu ins Leben gerufenen smart@media-Preises zu überzeugen vermochte. Eine Delegation der Schule Neuenhof konnte vor einem Jahr an der Preisverleihung der FHNW Brugg-Windisch die Auszeichnung für «eine sichere, mündige und kompetente Mediennutzung in der Schule» sowie ein Preisgeld an der KommSchau 16 entgegennehmen und mit der Umsetzung beginnen. Es war ein Glücksfall, dass mit Peshraw Nabard Mirza ein Dokumentarfilmer und Regisseur gefunden wurde, der den Film in enger Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen der Schule Neuenhof erarbeiten konnte.

Der Film: «Ein schöner Tag»

Peshraw Nabard Mirza, der TV-Journalist, welcher als irakischer Asylsuchender über die gefährliche Mittelmeerroute in die Schweiz kam und heute in Neuenhof lebt, wurde von der Schule Neuenhof für einen Film zum Thema «Cybermobbing» angefragt. Entstanden ist das Werk eines Profis mit Laienschauspielerinnen und -schauspielern – Oberstufenschülerinnen und -schülern –, welches frisch und unmittelbar erzählt, was viele Jugendliche schon selbst ähnlich erlebt haben. Darum gehts: Drei junge Frauen, Nina, Mina



Das richtige Timing ist wichtig: Dreharbeiten zum Film «Ein schöner Tag» am Bahnhof Neuenhof. Foto: zVg.

und Fränzi sind dick befreundet, sie gehen zusammen in die gleiche Schule. Da taucht Lars, der neue Mitschüler auf und stört die Idylle der Freundschaft. Eifersucht kommt auf. Nina bekommt von ihrem Vater ein neues Handy geschenkt und ist mächtig stolz darauf. Als sie es verliert, nimmt die Katastrophe ihren Anfang. Die vier Jugendlichen geraten immer mehr in einen Strudel von Angst und Misstrauen. Die Beziehungen geraten ins Wanken und die Freundschaft zwischen den Jugendlichen droht dramatisch zu enden.

«Ein schöner Tag» ist ein packender und realistischer Film aus dem Leben junger Menschen. Er basiert auf wahren Geschichten und hat einen präventiven Charakter. Überzeugend ist das Spiel der jungen Schauspieler, allen voran der Protagonistinnen, die Nina und Mina verkörpern. Die Musik und Kameraführung sind sorgfältig auf den Inhalt des Films abgestimmt und unterstützen diesen. Basis für das Drehbuch bildeten Interviews zum Thema Cybermobbing, welche die Schülerinnen und Schüler mit Jugendlichen, Polizisten, Schulsozialarbeitern, Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung führten. Am 17. Juni feierte der Film Premiere im Kino Trafo in Baden, nun ist «Ein schöner Tag» als DVD erhältlich und kann bestellt werden unter www.filmprojekt-cybermobbing.ch. Irene Schertenleib

Kontakt:

Renate Baschek, Gesamtschulleiterin
Schule Neuenhof
E-Mail schulleitung@schuleneuenhof.ch
Tel. 056 416 22 10



Hirtenlied

Chorissimo. Das wunderbare, schlichte Hirtenlied von Gerda Bächli ist im vergriffenen Heft «Alle Jahre wieder» zu finden. Es passt in die kommende Zeit.

Gerda Bächli schrieb zu diesem Lied: «Hirtenlieder sollten, wenn immer möglich, mit der Bordun- oder Dudelsackquinte begleitet werden. Die Bordunquinte kennen wir von den zwei langen Pfeifen am Dudelsack, die immer mit-tönen. Sie besteht aus dem Grundton und der dazugehörigen Quinte, nämlich dem fünften Ton aufwärts. In unserem Fall sind es die Töne G und D. Diese Bordunquinte sollte immer als Ganzes gleichzeitig angeschlagen werden, und zwar metrisch, nicht im Rhythmus des Liedes, sondern als Grundschatlag.

Quinte und Grundschatlag geben diesem einfachen Lied Halt.»

Am Schönsten tönt die Bordunquinte mit Holzbasstäben.

Mit der Blockflöte spielt die Lehrperson die fröhliche Zusatzmelodie als Vor-, Zwischen- und/oder Nachspiel. Für Blockflötenanfänger ist das Lied mit den fünf Tönen G bis D nach ein paar Wochen Unterricht leicht spielbar, am besten auswendig.

Original ist das Lied in F-Dur aufgeschrieben, das heisst, es wird einen Ton tiefer gesungen und mit der Bordunquinte F-C begleitet.

Bastel-Idee von Gerda Bächli

«Jedes Kind zeichnet auf einen Karton möglichst gross ein Schaf. Die Umrisse

werden ausgeschnitten. Das ausgeschnittene Schaf wir auf einen zweiten Karton gelegt. Mit einem Bleistift fahren wir den Umrissen nach und schneiden auch dieses zweite, genau gleiche Schaf aus. Zusammenkleben! In der Mitte einen Stock anbringen, so dass eine Art Stabpuppe, nur mit längerem Stiel, entsteht.

Jetzt wird das Schaf mit Watte beklebt, erhält Augen und Ohren, Schlenkerbeine und einen Schwanz. Das fertige Schaf sollte etwa so gross wie ein umgekehrter Besen sein, mit dem nun der Eigentümer und Tänzer auf den Boden stösst, sodass eine rhythmische Begleitung zur Flötenmelodie entsteht, während die Schafe sich fortbewegen und einander freundlich begrüßen.»

Margrit Vonaesch

Hirtenlied

Gerda Bächli

I. Mir sind al - les Hir - te, gwüss kei rii - chi Lüüt,

a - ber wenn es Fütter - li brönnt, und mirs zä - me lusch - tig händ,

fählt's eus gwöss a nüt.

2. Hüeted eusi Schöffli,
dass mer keis verlüürt.
Milch und Chäs gänds eus zom Läbe,
warmi Wolle ou demäbe,
dass me Znacht ned früürt.

Mit den Tönen G und D (Bordunquinte)
metrisch begleiten.

Zwischenspiel zu Hirtenlied

Gerda Bächli

Mediothek



«Buchknacker»: Neu auch bei AD(H)S

Online-Bibliothek. Seit vier Jahren gibt es Buchknacker, die Online-Bibliothek speziell für Kinder und Jugendliche mit Dyslexie. Seit November können neu auch Kinder und Jugendliche mit AD(H)S Bücher herunterladen und für Schule und Freizeit nutzen.

AD(H)S steht für Aufmerksamkeits-Defizit(-Hyperaktivitäts)-Störung. Laut Fachliteratur sind 5 Prozent der Kinder von AD(H)S betroffen. Studien belegen, dass sie signifikant schlechtere Lese- und Rechenleistungen als Gleichaltrige erbringen. Auswirkungen von AD(H)S aufs Lesen können sein:

- Weniger Kapazität für das Verstehen des Textes aufgrund anderer Reize
- Keine optimale Blickfolge
- Mangelnde Automatisierung

Bücher online ausleihen und individuell verstehen

Unter www.buchknacker.ch lassen sich aktuell über 40 000 Hörbücher und E-Books online ausleihen und herunterladen. Davon sind 4000 Titel speziell für Kinder und Jugendliche. Die Zusatzfunktionen der Medien unterstützen gezielt den Leseprozess. Kinder und Jugendliche erhalten dadurch ein besseres Verständnis

des Gelesenen, was ihre Lesemotivation erhöht und ihr Selbstwertgefühl stärkt. Schülerinnen und Schüler können sich bei Buchknacker hilfreiche Entlastung holen, zum Beispiel für Klassenlektüren oder Vorträge. Es gibt Geschichten und Sachbücher in deutscher Sprache, viele davon sind mit dem Antolin-Quiz verlinkt. Die Hörbücher bieten AD(H)S-Betroffenen folgende Vorteile:

- Das gleichzeitige Hören von Hörbüchern während der Ausübung einer anderen Tätigkeit erleichtert das Verständnis des Buchinhaltes. Bewegung kann gezielt ins Lernen beziehungsweise Lesen eingebaut werden.
- Bei Hörbüchern unterstützt die individuell einstellbare Geschwindigkeit das Verständnis des Gesagten.
- Hörbücher bei Buchknacker sind immer (in der Schule erforderliche) Volllesungen.
- E-Books bieten viel Flexibilität: Schriftgrösse und Anzahl Lesezeilen sind frei wählbar. Das fördert den Lesefluss und die Konzentration. Die Texte lassen sich auch von einer synthetischen Stimme vorlesen. Das gesprochene Wort kann dabei farblich angezeigt werden, was wiederum den Fokus verbessert.

Anmeldung

Für die Anmeldung bei Buchknacker ist eine offiziell anerkannte Diagnose nötig, die Dyslexie/Legasthenie oder AD(H)S belegt. Auch Erwachsene mit Dyslexie oder AD(H)S können Buchknacker nutzen. Lehr- und Fachpersonen können ein Test-Login bestellen unter www.buchknacker.ch/fachperson. Die Ausleihe ist bis 18 Jahre kostenlos. Das Anmeldeformular und weitere Informationen sind unter www.buchknacker.ch erhältlich.

Medienmitteilung

Buchknacker ist ein Angebot der SBS Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte. Die SBS setzt sich dafür ein, seh- und lesebehinderten Menschen den Zugang zu Büchern und Texten zu ermöglichen. Sie ist eine Non-Profit-Organisation und trägt das ZEWO-Gütesiegel.

LISSA-Buch und -Film «Begabungsförderung steigt auf. LISSA-Modelle für die Sekundarstufe I»

Acht Deutschschweizer Sekundarschulen zeigen im Buch «Begabungsförderung steigt auf», wie sie Begabungsförderung auf der Sekundarstufe verstehen und umsetzen. In einem umfangreichen theoretischen Grundlagentext von Victor Müller-Opliger werden die Beispiele zu aktuellen Erkenntnissen der Begabungs- und Begabtenförderung in Beziehung gesetzt. Denn individuelle Förderung, personalisiertes Lernen sowie Stärken- und Kompetenzorientierung müssen, um wirksam zu sein, von den Begabungen der Kinder ausgehen und diese fördern. Im Entdecken, Erkunden und Erklären wird sowohl die Lernfreude gesteigert wie auch die Leistung. Das bedeutet Begabungsförderung für alle Kinder auf der Sekundarstufe I.

Der LISSA-Preis

Der LISSA-Preis initiiert und unterstützt solche Projekte der Begabungs- und Begabtenförderung an Schweizer Schulen aller Stufen. Der «LISSA-Preis» ist ein Projekt der «Stiftung für hochbegabte Kinder» und zeichnet seit 2004 Schulen für ihre hervorragende Begabungs- und Begabtenförderung aus. Aktuell läuft die Ausschreibung für den 9. LISSA-Preis 2018: Schulen aller Schulstufen, die in ihrer Schulentwicklung Wert auf Stärken und Begabungen legen, sind eingeladen, sich darum zu bewerben. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2018.

Weitere Informationen: www.lissa-preis.ch
Medienmitteilung



Literaturangabe

«Begabungsförderung steigt auf. LISSA-Modelle für die Sekundarstufe I», 1. Auflage 2017. hep-Verlag Bern, ISBN Print: 978-3-0355-0420-0 ISBN E-Book: 978-3-0355-0595-5 Broschur: 39 Franken.

Fliegenpilze in vielen Variationen

Werkbank. Fliegenpilze gehören in diese Zeit. Sie lassen sich mit den unterschiedlichsten Materialien im textilen und nicht textilen Werken herstellen. Auch alle Stufen sind aufgerufen, Pilze zu produzieren.

Diese hier vorgestellten Fliegenpilze sind genäht. Aber es gibt unzählige andere Möglichkeiten, um Pilze herzustellen, beispielsweise mittels Filzen oder Häkeln, aus Fimo- oder Trockenmasse, Pappmache oder Salzteig, aus Holz zugeschnitten oder geschnitzt und natürlich auch aus Naturmaterialien oder aus Kieselsteinen. Hier sind beim Herstellen fast keine Grenzen gesetzt. Darum kann man diese Pilze im textilen oder nicht textilen Werken und vom Kindergarten bis zu Oberstufe herstellen.

Diese Werkarbeit eignet sich ab der Unterstufe. Der Zeitaufwand beträgt drei und mehr Lektionen, je nach Aufwand für einen Pilz.

• Material und Werkzeug

Folgende Materialien braucht es für die Pilze: Filz in rot und weiss, Baumkerzenhalter, weissen Pearl Pen, Stopfwatte, Nähutensilien, Nähmaschine oder Stickgarn-Leim.

• Arbeitsablauf

Nähen! Die Höhe der fertigen Pilze beträgt sechs bis acht Zentimeter.

1. Nach der Vorlage (Bild 1) wird aus weissem Filz der Stiel zweimal aus-



Und so sehen die fertigen Fliegenpilze aus. Hübsch, nicht?

geschnitten, zusammengenäht und gestopft.

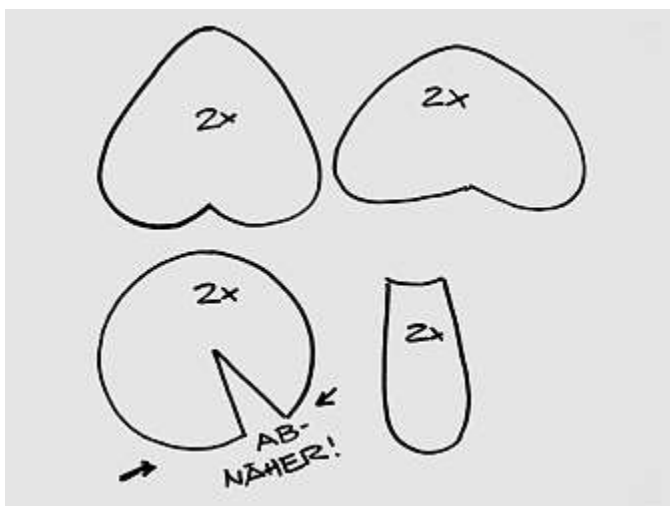
2. Für den Pilzhut besteht die Möglichkeit, einen runden Hut zu nähen. Dazu braucht es zwei Kreise, die je einen

Abnäher haben. Diese legt man aufeinander und näht sie zusammen, dabei eine kleine Öffnung für das Stopfen markieren.

3. Für den hohen Filzhut kann man wiederum die Vorlage benutzen oder eine selbstentworfene Form wählen: zweimal zuschneiden, zusammennähen und unten offen lassen. Dort kann man geradewegs den Stiel hineinstecken und annähen.
4. Der fertige Pilz wird in den Baumkerzenhalter gesteckt und festgeleimt.
5. Mit dem weissen Pearl Pen werden die Punkte aufgemalt.

Doris Altermatt

Nanooh.ch



Man kann auch nach eigenen Ideen vorgehen. Vielleicht hilft diese Vorlage. Fotos: zVg.

Agenda

Kerzenlichtkonzert

- Montag, 4. Dezember, 18 Uhr,
Freitag, 8. Dezember, 20 Uhr

Das adventliche «Verweilen mit Mozart» wird als Kerzenlichtkonzert gestaltet. Nebst der Musik von Mozart erklingt auch jene seiner Vorbilder und Freunde, unter anderem die Klavierfassung über den «Salzburger Stier» von Leopold Mozart. Kammermusikalische Adventsfeierstunde mit Christina Kunz, Vignal und Cembalo, Peter Hohler, Percussini. Ort: Mozartraum am Aarequai, Landhausstr. 5, Aarburg. Reservation unter: Tel. 062 791 18 36 oder schweizer@mozartweg.ch (Platzzahl beschränkt). Dauer: 1 Stunde, Eintritt: 20 Franken, www.mozartweg.ch.

Festkonzert

- 9. Dezember, 20.15 Uhr (ref. Kirche Bad Zurzach); 10. Dezember, 17 Uhr (kath. Kirche Klingnau mit anschliessendem Apéro)

Das Hochrheinische Kammerorchester feiert sein 50-jähriges Bestehen mit einem Festkonzert. Neben festlicher Musik mit dem virtuosen Trompeter Markus Würsch werden die Besucher von Clo Bisaz, Schauspieler und Sprecher, mit poetischen und humoristischen Beiträgen durch das Konzert begleitet. Markus Würsch spielt mit verschiedenen Trompeten Werke von Clarke, Spenger, Tartini. Das Orchester

präsentiert sich mit der Sinfonia in G-Dur von G. Sammartini und einem Meisterwerk von P. Tschaikowsky. www.hochrheinisches.ch

Kerzenlichtkonzert

- 16. Dezember, 20 Uhr, Solothurn
- Weihnächtliche Musik für Kielinstrumente von Vater und Sohn Mozart, Vater Bach und seinem jüngsten Sohn, J. Haydn u. a. – Christina Kunz, Cembalo und Oktavino-Virginal, Peter Hohler, Percussini. Ort: Theater Delly, Gerberngasse 11, Solothurn. Vorverkauf: Tel. 032 623 08 18; www.theaterdelly.ch. Eintritt: 25 Franken (Kinder/Jugendliche: 10 Franken)

Aarauer Naturfilmtage

- 20. und 21. Januar 2018
- In Zusammenarbeit mit dem grössten deutschen Umwelt- und Naturfilmfestival, NaturVision in Ludwigsburg, zeigt das Naturama Aargau die besten aktuellen Natur-, Tier- und Umweltfilmdokumentationen. Über 30 Filme zeigen die unglaubliche Vielfalt, aber auch die Verletzlichkeit unserer Welt und ihrer Bewohner. Dieses Mal stehen ökologische Fragestellungen und gesellschaftliche Herausforderungen im Fokus mit ihren moralischen und manchmal sogar strafrechtlichen Aus-



Biene Majas wilde Schwestern.
Foto: © NaturVision.

wirkungen. Ein kleiner Schwerpunkt widmet sich im Zusammenhang mit der aktuellen Naturama-Sonderausstellung «Biene» der faszinierenden Welt der Insekten. Ralph Thoms, der Festivalleiter des NaturVision Filmfestival Ludwigsburg, wird anwesend sein und für Einführungen und Gespräche zur Verfügung stehen. Programm zum Download: www.naturfilmtage.ch

Filmbildungskurs

- 26. bis 28. Januar 2018, 9 bis 12 Uhr und 13.15 bis 18 Uhr

Während der 53. Solothurner Filmtage organisiert «Kinokultur in der Schule» einen Filmbildungskurs für Lehrpersonen aller Altersstufen. Im Kurs erlernen Lehrpersonen die Filmsprache, indem sie mittels eigener Bilder und Töne Geschichten erzählen. Die Kursteilnehmenden legen für die praktische Filmarbeit auch selber Hand an. Tablets, iPhones und Smartphones sind dabei ebenso selbstverständliche Hilfsmittel wie traditionelle Schnittprogramme, Videokameras und Video-Equipment. Lehrerinnen und Lehrer nutzen das cinephile Umfeld der Solothurner Filmtage für die Begegnung mit dem professionellen Schaffen und schöpfen daraus zusätzliche Ideen für den Unterricht. Weitere Informationen und Anmeldung: www.kinokultur.ch → Weiterbildungen



Das Hochrheinische Kammerorchester feiert sein 50-jähriges Bestehen. Foto: zVg.



Aargau

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Brittnau 41651

► 22–28 Lektionen
Wir sind eine innovative IS-Schule.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung für unseren Kindergarten Dorf.
Ab 12.2.2018
Schule Brittnau, Ursula Bots
Dorfstrasse 11, 4805 Brittnau
Tel. 062 746 82 70
ursula.bots@schule-brittnau.ch

Primarschule

Brittnau 41610

► 8 Lektionen Musikgrundschule.
Wir sind eine erfahrene IS-Schule und suchen eine Lehrperson für die Musikgrundschule.
Das Pensum beträgt 8 Lektionen, welche am Montag- und Donnerstagvormittag an der 1. und 2. Primarklasse unterrichtet werden.
Ab 12.2.2018
Schule Brittnau, Ursula Bots
Dorfstrasse 11, 4805 Brittnau
Tel. 062 746 82 70
ursula.bots@schule-brittnau.ch

Othmarsingen 41616

► 24 Lektionen
Eine unserer 5. Klassen mit 15 Schülerinnen und Schüler sucht eine neue Klassenlehrperson. Das Pensum enthält kein Englisch und kein Werken, sonst alle Fächer der 5. Klasse. Die Schülerinnen und Schüler und das Team der Lehrpersonen freuen sich auf Ihre Bewerbung.
Ab 12.2.2018
Schule Othmarsingen, Paul Fischer
Schulstrasse 10, 5504 Othmarsingen
Tel. 062 886 02 40
schulleitung@schule-othmarsingen.ch

Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 23/2017 erfolgt am Freitag, **8. Dezember 2017, 14 Uhr**
Ausschreibungen für das SCHULBLATT 23 bitte bis zu diesem Termin aufgeben.
Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Würenlingen 41604

► 25–28 Lektionen
3. oder 4. Klasse. Es erwartet Sie ein engagiertes und innovatives Kollegium, welches Wert auf eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit legt. Die Schule verfügt über eine moderne Infrastruktur.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2018
Schule Würenlingen, Peter Wiedemeier
Schulstrasse 4, 5303 Würenlingen
Tel. 056 297 15 70
peter.wiedemeier@schulen-aargau.ch

Sprachheilunterricht

Rothrist 41646

► Sprachheilwesen
► 12 Lektionen
Wir suchen eine Logopädin, welche an einem Schulstandort unterrichtet. Ein aufgestelltes Team unterstützt Sie bei der Einarbeitung. Nähere Angaben zur Stelle entnehmen Sie unserer Website www.schule-rothrist.ch.
Ab 12.2.2018
Barbara Scheuzger, Co-Schulleitung
Tel. 062 785 70 28
Bewerbung: Schulverwaltung
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist
madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch

Zetzwil 41577

► Sprachheilwesen
► 21 Lektionen
Wir suchen per 1. Dezember am Standort Reinach eine Logopädin, einen Logopäden im Frühbereich. Das Arbeitspensum beträgt 75 %. Weitere Auskünfte erteilt gerne Mirjam Merz, Leiterin Ambulatorien und Therapien, Telefon 062 767 07 40.
Ab 1.12.2017
Stiftung Schürmatt, HRM, Ref-Nr. 21706
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
jobs@schuermatt.ch www.schuermatt.ch

Wettingen 41622

► 23 Lektionen
Logopädin/Logopäde gesucht mit Diplom/Bachelor in Logopädie und Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team und mit Fachstellen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Weitere Infos: www.schule-wettingen.ch
Ab 1.2.2018
Primarschule Dorf Wettingen, Graziella Bonaccio, Schulstrasse 14, 5430 Wettingen
Tel. 056 426 77 87
graziella.bonaccio@schule-wettingen.ch

Integrierte Heilpädagogik

Islisberg 41591

► 6 Lektionen
Wir suchen eine SHP-Lehrperson für ein ausserordentlich vielseitiges Tätigkeitsgebiet an einer kleinen und feinen AdL-Schule mit drei Abteilungen vom Kiga bis zur 6. Klasse. Wir sind ein familiäres Team und freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen.
Ab 1.2.2018
Schule Islisberg, Urban Rieser
Steindlerstrasse 9, 8905 Islisberg

Tel. 056 640 20 53 oder 079 225 57 22
islisberg.schulleitung@schulen-aargau.ch

Oberwil-Lieli 27400

► 10–15 Lektionen
Wir suchen für die Unterstufe (Kindergarten bis 3. Klasse) eine Schulische Heilpädagogin/einen schulischen Heilpädagogen mit Ausbildung. Auf Sie warten ein engagiertes offenes Team, Gestaltungsfreiraum und moderne Räumlichkeiten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2018
Primarschule Oberwil-Lieli, Alexandra Köchli
Schulhausstrasse 94, 8966 Oberwil-Lieli
Tel. 056 648 62 11
alexandra.koechli@schulen-aargau.ch

Othmarsingen 41631

► 2 Lektionen
In einem unserer Kindergärten suchen wir Sie als Heilpädagogin/Heilpädagogen für zwei Unterrichtslektionen. Diese finden jeweils am Freitagmorgen von 8.20 bis 9.55 Uhr statt. Das Kindergarten team freut sich auf Ihre Bewerbung.
Ab 12.2.2018
Schule Othmarsingen, Paul Fischer
Schulstrasse 10, 5504 Othmarsingen
Tel. 062 886 02 40
schulleitung@schule-othmarsingen.ch

Diverse Schulangebote

Seengen 41442

► Diverse Schultypen
► 4 Lektionen Englisch, 8 Lektionen Hauswirtschaft
An der stationären Sonderschule suchen wir eine Lehrperson für 8 Lektionen Hauswirtschaft und 4 Lektionen Englisch. Es wird in Gruppen mit 4–6 Schülern unterrichtet und in einem kleinen Team mit Lehrpersonen und Sozialpädagogen zusammengearbeitet.
Ab 1.8.2018
Schulheim Friedberg, Richard Mathis
Sarmenstorferstrasse 31, 5707 Seengen
Tel. 062 767 77 27
gesamtleitung@schulheim-friedberg.ch

Schulleitung

Arni AG 29572

► Stellenprozente: 65
Ausbildung und Erfahrung als Schulleiterin/Schulleiter (Bedingung!). Aufgeschlossene, offene und proaktiv denkende und handelnde Persönlichkeit, ausgeprägte soziale und kommunikative Kompetenzen, hohes Engagement, Belastbarkeit und Flexibilität.
Ab 1.8.2018
Schule Arni, Alexander Grauwiler
Staldenstrasse 12, 8905 Arni AG
Tel. 056 648 73 11
alexander.grauwiler@schuelarni.ch

Brugg 41586

► Stellenprozente: 80–100
Gesamtschulleiter/Gesamtschulleiterin für die Schule Brugg gesucht.



Details zur offenen Stelle siehe unter: www.schule-brugg.ch (offene Stellen)
Ab 1.8.2018
Schulpflege Brugg
Wildenrainweg 2, Postfach, 5201 Brugg
schulpflege@brugg.ch

Niederrohrdorf 41641

► Stellenprozente: 70–80
Das neu gestaltete Schulleitungsmodell bietet Ihnen als engagierte, erfahrene und führungsstarke Persönlichkeit per 1.2.18 oder nach Vereinbarung eine interessante und herausfordernde Aufgabe im Kindergarten und der Primarschule Niederrohrdorf.
Ab 1.2.2018
Kindergarten und Primarschule Niederrohrdorf, Schulpflege, Adrian Bacher
Rüslerstrasse 8, 5443 Niederrohrdorf
Tel. 056 485 61 01
adrian.bacher@schule-niederrohrdorf.ch

Rüfenach 41617

► Stellenprozente: 30
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet, IS-Schule mit ca. 60 Kindern (Kiga bis 6. Klasse) und ein engagiertes, offenes Kollegium sucht Schulleiterin/Schulleiter. Weitere Informationen auf www.schuleruefenach.ch.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 8.1.2018
Céline Robé, Präsidentin der Schulpflege
Rüfenach, Ringweg 36, 5235 Rüfenach
Tel. 056 441 27 59
c.robe@sunrise.ch

Befristete Anstellung

Kindergarten

Birr 41629

► 28 Lektionen
Kindergarten Schulhaus, 16 Kinder, unbefristete Anstellung möglich.
Vom 5.2.2018 bis 31.7.2018
Schule Birr, Corinne Prowe
Zentralstrasse 30, 5242 Birr
Tel. 056 464 20 45
schulleitung@schulebirr.ch, www.birr.ch

Brunegg 41592

► 23–28 Lektionen
Wir suchen vom Frühling bis Herbst eine Stellvertretung für eine Kindergartenabteilung mit 15 Kindern. Es besteht eventuell die Möglichkeit, nach den Herbstferien in einem Teilpensum weiter zu unterrichten.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 23.4.2018 bis 31.10.2018
Schule Brunegg, Silvia Reinhard
Schulstrasse 18, 5505 Brunegg
Tel. 062 887 23 00
brunegg.schulleitung@schulen-aargau.ch

Primarschule

Erlinsbach 41634

► 4 Lektionen Französisch an der Primarschule

Vom 12.2.2018 bis 31.7.2018
Schule Erzbachtal, Beda Hug
Dorfplatz 1, Postfach 210, 5015 Erlinsbach
Tel. 062 844 04 94
hug@schule-erzbachtal.ch

Hornussen 41590

► 10 Lektionen
Ländliche Primarschule sucht wegen einem Mutterschaftsurlaub eine Stellvertretung an der 3./4. Klasse (Jobsharing). Arbeitstage: Montag und Dienstag. Ein aufgestelltes Team freut sich, Sie kennenzulernen.
Vom 2.4.2018 bis 8.7.2018
Schule Hornussen, Brigitt Stettler
Schulstrasse 242, 5075 Hornussen
Tel. 079 751 72 47
hornussen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Sarmenstorf 41596

► 1 Lektion Bewegung und Sport, 2 Lektionen Deutsch, 1 Lektion Mathematik
Die 4 Lektionen sind an einer 3. Klasse jeweils am Mittwochvormittag zu unterrichten. Das Pensum kann eventuell im Schuljahr 2018/19 weitergeführt werden.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.2.2018 bis 31.7.2018
Schule Sarmenstorf, Peter Felder
Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf
Tel. 056 667 91 86
sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

Sprachheilunterricht

Schinznach-Dorf 41588

► Sprachheilwesen
► 27 Lektionen
Wegen Mutterschaftsurlaub suchen wir eine Logopädin/einen Logopäden am Logopädischen Dienst für die Betreuung von zwei Schulgemeinden. Feste Anstellung für Teilpensum im Schuljahr 2018/19 möglich.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (auch Teilpensum möglich).
Vom 23.4.2018 bis 6.7.2018
Schule Schinznach, Annina Clavadetscher
Schulstrasse 2, 5107 Schinznach-Dorf
Tel. 056 443 21 40
schinznach.schulleitung@schulen-aargau.ch

Integrierte Heilpädagogik

Beinwil /Freiamt 41597

► 4–7 Lektionen
Stufe Kindergarten, mit der Option einer unbefristeten Anstellung ab Schuljahr 2018/19.
Vom 1.2.2018 bis 31.7.2018
Schule Beinwil/Freiamt
Schulleiterin Jacqueline Hofer, Schulleitung
Oberdorf 9, 5637 Beinwil/Freiamt
Tel. 056 668 18 88
schulebeinwil@bluewin.ch
www.schule-beinwil.ch

Nussbaumen 41589

► 15 Lektionen
Unterricht: Montagmorgen; Dienstag und Donnerstag ganztags. Schulhaus Unterboden. Drei 4. Primarklassen, eine 1. Primarklasse.

Stellvertretung eventuell auch nach den Frühlingsferien weiterführend.
Vom 8.1.2018 bis 6.4.2018
Schule Obersiggenthal, Bruno Glettig
Landschreiberstrasse 1, 5415 Nussbaumen
Tel. 056 290 15 05
schulleitung@schule-obersiggenthal.ch

Diverse Schulangebote

Gansingen 41598

► 7 Lektionen
Textiles Werken: Montagmorgen, 7.30–11.50 Uhr; Dienstagnachmittag: 13.30–15.05 Uhr.
Vom 23.4.2018 bis 6.5.2018
Schule Gansingen, Urs Ammann
Schulstrasse 3, 5272 Gansingen
Tel. 079 316 07 84
urs.ammann@schulegansingen.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2017/18 zu besetzen:

Bettlach

► **Primarschule:** 2 Stellen für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 5./6. Klasse (reine Jahrgangsklassen).
Beginn: 1. August 2018.
Auskunft und Bewerbungen:
Didi Schoch, Gesamtschulleitung Bettlach
Erlimoosstrasse 8, 2544 Bettlach
Tel. 032 644 28 80 oder 079 209 33 33
sl.buelen@schulen-bettlach.ch

Schönenwerd

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von 20–25 Lektionen im Schulhaus Feld und Schulhaus 1888.
Beginn: 1. August 2018.
Bemerkungen/Anforderungen:
Heilpädagogische Ausbildung Unterstufe/ Zyklus 1. Die Stelle ist befristet bis Juli 2016, Verlängerung möglich.
Auskunft und Bewerbungen:
Heinrich Peterhans, Schulleiter
Weiermattstrasse 20, 5012 Schönenwerd
Tel. 062 849 32 51
sl.pskg@schoenenwerd.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 11. Dezember 2017



Stüsslingen ist mit rund 1100 Einwohnern eine ruhige, ländliche Gemeinde am Jurasüdfuss. Die Gemeinde ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Für unsere lebendige Primarschule (IS) mit ca. 95 Kindern (Kindergarten und 1.–6. Klasse) und 15 Lehrpersonen suchen wir per 1. August 2018 eine(n) engagierte(n)

Schulleiterin/Schulleiter im 45 %-Pensum

Ihre Hauptaufgaben

- operative Leitung der Schule in pädagogischer, personeller, organisatorischer Hinsicht nach kantonalen gesetzlichen Vorgaben und im Rahmen des Schulleitungsreglements
- Sicherung der Qualität und kontinuierliche Weiterentwicklung der Schule
- Vertretung der Schule nach aussen (Öffentlichkeit und Eltern)
- Zusammenarbeit mit Behörden und Volksschulamt

Anforderungsprofil

- pädagogische Grundausbildung mit Erfahrung im Unterricht von Vorteil
- abgeschlossene Schulleiterausbildung oder Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Offene und kommunikative Persönlichkeit
- Flexibilität und Teamfähigkeit
- Führungserfahrung und Durchsetzungsvermögen

Wir bieten Ihnen

- verantwortungsvolle und spannende Aufgaben mit entsprechendem Handlungsspielraum
- engagiertes und erfahrenes Kollegium
- angenehmes Arbeitsklima im Schulumfeld
- Unterstützung durch Schulsekretariat
- gute, überschaubare Schulinfrastruktur
- Anstellungsbedingungen nach DGO

Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung als PDF per E-Mail. Bitte richten Sie diese bis 15.12.2017 an das Gemeindepräsidium: georges.gehriger@stuesslingen.ch.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Georges Gehriger, Tel. 079 322 74 24 und Sabine Ritter, Schulleiterin, Tel. 062 295 05 41 gerne zur Verfügung.



Der Zweckverband Schulen Leimental (SO) führt alle Schultypen vom Kindergarten bis und mit der Sekundarstufe I. Unsere Schulen liegen im ländlichen Einzugsgebiet der Stadt Basel und sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem erreichbar.

Wir suchen infolge Erhöhung der Stellenprozente für die Schulleitung auf den 1. August 2018 oder nach Vereinbarung

eine Schulleiterin/einen Schulleiter 50 %

für die Kindergärten und die Primarschulen in Metzleren-Mariastein und Rodersdorf (Aufstockung durch Unterrichtslektionen möglich).

In dieser Funktion führen Sie den Bereich Kindergärten und Primarschulen selbstständig und sind gleichzeitig Teil eines innovativen Schulleitungsteams mit fünf Personen unter der Gesamtleiterin und in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Zweckverbandes.

Ihre Hauptaufgaben:

- Operative Führung der beiden Schulen im pädagogischen, personellen und administrativen Bereich.
- Umsetzung von Schulentwicklungsprojekten und des lokalen Qualitätsmanagements

Was Sie mitbringen:

- Einen pädagogischen Hintergrund
- Die Bereitschaft eine Schulleitungsausbildung berufsbegleitend zu erwerben oder
- Eine abgeschlossene Schulleitungsausbildung
- Führungstalent und ein hohes Interesse, Ihre Führungskompetenz weiterzuentwickeln.
- Leistungs- und Unterrichtserfahrung
- Kreative, offene, kommunikative und teamfähige Persönlichkeit, engagiert und belastbar
- Ausgeprägtes Organisationstalent und Lernbereitschaft

Wir bieten Ihnen:

- Unterstützung durch die Gesamtschulleitung
- Motivierte und innovative Schulleitungskolleg/-innen
- Eine gut funktionierende Schule
- Ein vielseitiges Arbeitsgebiet und grosse Gestaltungsmöglichkeiten
- Ein Umfeld, das an Weiterentwicklung interessiert ist
- Ein engagiertes Kollegium
- Eine kompetente Schulsozialarbeit
- Ein professionelles Sekretariat
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen (nach GAV Kt. Solothurn)

Informationen:

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne die Gesamtschulleiterin, Frau Susan Gronki, Tel. 061 735 95 51 zur Verfügung.

Anmeldung:

Ihre schriftliche oder elektronische Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an: Personalausschuss, Zweckverband Schulen Leimental, Hauptstrasse 74, 4112 Bättwil oder per Mail an info@zsl-so.ch

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.zsl-so.ch

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch

INSERAT
SCHULBLATT



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch



Schule

4802 Strengelbach

Infolge Pensionierung unserer Schulleiterin suchen wir per 1. August 2018 eine motivierte Persönlichkeit als

Schulleiterin/Schulleiter: Pädagogische Leitung (75 %)

um zusammen mit der Administrativen Leitung und der Leitung Integrative Fördermassnahmen unsere Schule mit insgesamt 400 Schülerinnen und Schülern (Primarschule und Kindergarten) zu leiten und zu gestalten

Ihre Hauptaufgaben

- operative Führung der Schule im pädagogischen und personellen Bereich
- innovative Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Zusammenarbeit mit dem Sekretariat, dem Lehrerkollegium, den Eltern und den Behörden
- interne und externe Kommunikation sicherstellen

Ihr Profil

- abgeschlossene Schulleiterausbildung oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Organisations- und Koordinationsfähigkeit
- hohe Sozialkompetenz, Teamfähigkeit und Engagement
- Freude am Umgang mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern und Behörden

Wir bieten

- engagierte und motivierte Lehrpersonen
- eine lebendige, integrative Schule
- Unterstützung durch die Schulsozialarbeit
- Unterstützung durch die Schulpflege und das Sekretariat

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Roger Lussi (Präsident der Schulpflege) gerne zur Verfügung (Tel. 079 219 60 87, roger.lussi@schule-strengelbach.ch)

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am **19. Dezember 2017** an:
Ursula Jäggi, Schulverwaltung Strengelbach,
Postfach 128, 4802 Strengelbach.



Schule

4802 Strengelbach

Infolge Pensionierung unserer Schulleiterin suchen wir per 1. August 2018 eine motivierte Persönlichkeit als

Schulleiterin/Schulleiter: Administrative Leitung (30 %)

um zusammen mit der Pädagogischen Leitung und der Leitung Integrative Fördermassnahmen unsere Schule mit insgesamt 400 Schülerinnen und Schülern (Primarschule und Kindergarten) zu lenken und zu gestalten

Ihre Hauptaufgaben

- operative Führung der Schule im administrativen und personellen Bereich
- Zusammenarbeit mit dem Sekretariat, den Lehrpersonen und den Behörden
- Betreuung der Schulwebsite, Redaktion des Tintenklecks

Ihr Profil

- abgeschlossene Schulleiterausbildung oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Organisations- und Koordinationsfähigkeit
- hohe Sozialkompetenz, Teamfähigkeit und Engagement
- überdurchschnittliche Fähigkeiten im Bereich von ICT

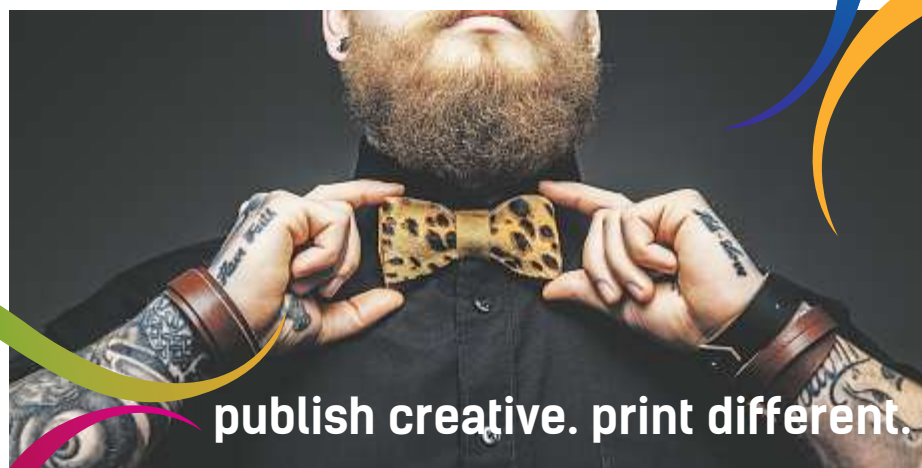
Wir bieten

- engagierte und motivierte Lehrpersonen
- eine lebendige, integrative Schule
- Unterstützung durch die Schulsozialarbeit
- Unterstützung durch die Schulpflege und das Sekretariat

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Roger Lussi (Präsident der Schulpflege) gerne zur Verfügung (079 219 60 87, roger.lussi@schule-strengelbach.ch)

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am **19. Dezember 2017** an:
Ursula Jäggi, Schulverwaltung Strengelbach,
Postfach 128, 4802 Strengelbach.



publish creative. print different.

VOGT-SCHILD / DRUCK
print- & publishing-services

Massgeschneiderte
Publikationen.



Ein Unternehmen der azmedien

Schulpflege

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir auf den **1. August 2018**

einen Gesamtschulleiter/ eine Gesamtschulleiterin 80–100%

Die Schule Brugg hat eine Zentrumsfunktion und umfasst rund 1300 Schülerinnen und Schüler. Wir führen alle Schulstufen der aargauischen Volksschule in vier Unter- und drei Oberstufenschulhäusern sowie sieben angegliederten Quartierkindergärten. 170 Lehrpersonen, 30 Assistenzpersonen und fünf Schulleitungen unterrichten und fördern die Schülerinnen und Schüler in 70 Abteilungen.

Ihre Aufgaben

- Operative Gesamtleitung der Schule Brugg in Zusammenarbeit mit Schulleitungen und Schulverwaltung
- Führung und Koordination der Weiterentwicklung der Schule Brugg
- Zusammenarbeit mit Schul- und Gemeindebehörden sowie mit den kantonalen Instanzen
- Finanzverantwortung im Rahmen des Budgets
- Kompetente Vertretung der Schule Brugg nach aussen

Ihr Profil

- Pädagogische Grundausbildung mit abgeschlossener Ausbildung als Schulleiter/in oder vergleichbarer Führungsausbildung
- Mehrjährige Führungserfahrung in einer Schulleitungsfunktion
- Ausgewiesene Führungs- und Managementkompetenzen in Bezug auf anstehende Projekte in der Bildungslandschaft sowie den damit verbundenen Veränderungsprozessen
- Fähigkeit zum vernetzten Denken und Handeln
- Hohe Sozialkompetenz, Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie die Fähigkeit, unterschiedliche Meinungen zusammenzuführen, Gemeinsamkeiten zu fördern und andere zu motivieren
- Belastbare, flexible und offene Persönlichkeit
- Sie verfügen über einen strukturierten, lösungsorientierten und effizienten Arbeitsstil
- Sie nehmen Vielfalt als Chance wahr und begegnen Herausforderungen kreativ

Ihre neue Stelle

- Eine vielschichtige Schule mit Gestaltungsspielraum
- Motivierte und engagierte Schulleitungen
- Ein Umfeld, das an Weiterentwicklung interessiert ist
- Eine fortschrittlich denkende, aktive Schulbehörde
- Eine professionelle und eingespielte Schulverwaltung
- Eine angenehme Arbeitsatmosphäre mit guter Infrastruktur

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre vollständige Bewerbung bis zum 20.12.2017 an folgende Adresse: Schulpflege Brugg, Wildenrainweg 2, 5200 Brugg oder schulpflege@brugg.ch.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der jetzige Stelleninhaber, Herr Peter Merz, Telefon 056 460 20 52 oder die Präsidentin der Schulpflege, Frau Evelyn Ziegler, Telefon 056 442 67 34 oder 079 517 33 78.

Kompetenz für Menschen mit Körperbehinderung

Sie wollen in eine spannende Führungsaufgabe mit Entwicklungsperspektiven einsteigen?

zeka engagiert sich im Kanton Aargau seit 1966 für die Förderung und Betreuung von Menschen mit Körperbehinderungen. Wir führen zwei Sonderschulen, sieben ambulante Therapie- und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche und ein Wohnhaus für Erwachsene mit Wohn-, Arbeits-, Beschäftigungs- und Ausbildungsplätzen.

Per **1. August 2018** oder nach Vereinbarung suchen wir

im **Zentrum für körperbehinderte Kinder in Aarau** einen/eine

Teamleiter/in für Kindergarten und Unterstufe 80–100%

im **Zentrum für körperbehinderte Kinder in Baden-Dättwil** einen/eine

Teamleiter/in für Kindergarten und Unterstufe 50%

Ihre Aufgaben: Sie führen ein interdisziplinäres Team von Sonderschullehrkräften, Therapeutinnen, Schwimm- und pädagogische Assistenzen (ca. 30 Mitarbeitende Schule Aarau, ca. 15 Mitarbeitende Schule Baden). Dabei berücksichtigen Sie pädagogische, therapeutische sowie betriebswirtschaftliche Grundsätze. Sie sind für die Anstellung, Förderung und Qualifikation der Mitarbeitenden sowie die individuelle Förderplanung verantwortlich. Als Mitglied des Leitungsteams vertreten Sie zudem die Interessen des ganzen Zentrums.

Sie bringen eine Ausbildung als Lehrperson mit heilpädagogischer Zusatzausbildung oder eine therapeutische Ausbildung sowie Führungserfahrung mit. Eine Führungsausbildung ist von Vorteil. Vernetztes Denken, ausgeprägte organisatorische Fähigkeiten, Flexibilität und Belastbarkeit sind wichtige Voraussetzungen für diese vielfältigen Aufgaben.

Es erwarten Sie eine sorgfältige Einführung, interne Weiterbildungsmöglichkeiten, zeitgemässe Anstellungsbedingungen sowie einen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Arbeitsplatz.

Sind Sie interessiert? Herr Carlo Mettauer, Bereichsleiter Schule Aarau, Telefon 062 838 21 50 oder Herr Thomas Müller, Bereichsleiter Schule Baden, Telefon 056 470 92 25 beantworten gerne Ihre Fragen.

Auf Ihre schriftliche Bewerbung freut sich Frau Monika Maibach, Bereichsleiterin Human Resources, zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau.

Elektronische Bewerbungen nehmen wir im Format PDF gerne entgegen: monika.maibach@zeka-ag.ch (max. 2 Dateien).

www.zeka-ag.ch

Sek I trifft Sek II

Berufsbildung – Sprungbrett für eine erfolgreiche Zukunft



14. März 2018, 14.00 bis 17.30 Uhr

Exklusiv für Schulleitungen und Lehrpersonen Sekundarstufe I

Förderkonzept, Projekte + Wettbewerbe · E-Learning mit Plattform ILIAS ·
Workshop «Kompetenzen» · Erfahrungsaustausch Sek I / Sek II

Programm

14.00 bis 15.00 Uhr Berufsbildung eröffnet Perspektiven

15.00 bis 17.00 Uhr Unterrichtsbesuche nach Wahl · Erfahrungsaustausch, Fachgespräche mit Lehrpersonen Sek II
Informationsveranstaltungen und Workshops zu den Themenbereichen

17.00 Uhr Schlusswort / Apéro / Ausklang (timeout restaurant)

Danke für Ihre Anmeldung: www.bslenzburg.ch · sekretariat@bslenzburg.ch · Telefon 062 885 39 00

Berufsschule Lenzburg · Neuhofstrasse 36 · 5600 Lenzburg



Sie möchten Ihrer Klasse einen Einblick in die Entwicklungszusammenarbeit geben?

Wir unterstützen Sie dabei mit unseren Workshops – interaktiv, mit viel Bildmaterial und Projektberichten aus erster Hand.

DIE WELT IM KLASSENZIMMER

Kontakt Helvetas Schularbeit
Anna van der Ploeg: 044 368 65 29
anna.vanderploeg@helvetas.org

www.helvetas.ch/schule
unter der Rubrik «Schulbesuch»



Am Beispiel Kaffee

Am Beispiel Wasser